

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tagesblatt Riesa.  
Fernruf Nr. 20.

Das Riesner Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des  
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postkontor: Dresden 1530  
Kreuzstraße Riesa Nr. 52.

Nr. 213.

Donnerstag, 11. September 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Not. Für den Fall des Eintretens von Produktionssteigerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages (bis 9 Uhr vormittags) aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 4 mm hohe Grundchriftzeile (6 Spalten) 25 Gold-Pfennige; die 30 mm breite Zeile 50 Gold-Pfennige; getraubener und tabellarischer Satz 50%, Kuffischlag, feste Tarife, bewilligte Rabatte erteilt, wenn der Vertrag verfaßt, durch Klage eingeleitet werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstellige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Gegen die Erhöhung der Brotpreise

Spricht sich der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft in einem Rundschreiben an die Regierungen der deutschen Länder aus. Es wird darin festgestellt, daß eine Erhöhung des Brotpreises auf Grund des Steigens der Getreide- und Mehlpreise seit Mitte Juli d. J. nicht berechtigt wäre. Nach der Umstellung der Preisbildung auf die Goldgrundlage (Rentenmark) enthielt der Brotpreis, wie die Mehrzahl der übrigen Preise, erhebliche Inflationszuschläge für eine etwaige weitere Geldentwertung. Diese Zuschläge wurden nur langsam ausgegeben und erst seit etwa Februar d. J. kann man von einem einigermaßen ausgeglichenen Brotpreis sprechen. Die Preisverhältnisse auf dem Getreide- und Mehlmarkt zwischen damals und jetzt weisen nur geringe Unterschiede auf. Ende Januar kosteten beispielsweise in Berlin 100 Kilogramm Roggenmehl 21,60 Mark (Vorkriegspreis) am 1. August d. J. 22,25 Mark. Der Preis für Roggenmehl ist danach annähernd gleich. Auf das Kilogramm Brot umgerechnet bedeutet dies, daß der Einkaufspreis für Brot bei 65-prozentiger Ausmahlung des Roggens nur um 0,7 Pf. erhöht ist. Diese geringe Schwankung kann auf die Preisbildung für Brot um so weniger Einfluß haben, als die Preiskurve für Mehl seit Ende Januar bis etwa zum letzten Drittel des Juni stärker nach unten gerichtet war und nach den Berliner Verhältnissen der Preis für 100 Kilogramm Roggenmehl von 21,60 Mark Ende Januar bis zum 24. Juni auf 18,90 Mark also um 2,70 Mk. gefallen war.

Wie die Deutlichkeit im Interesse der Stabilisierung des Brotpreises es in den vergangenen Monaten ruhig bingekommen hat, daß der Brotpreis nicht im Verhältnis des Sinkens des Mehlpriests alsbald herabgesetzt worden ist, so muß nunmehr verlangt werden, daß die Bäcker nicht einen geringen Preiszuschlag für Mehl alsbald benutzen, um höhere Preise für Brot zu erzielen. Es muß vielmehr gefordert werden, daß auch bei einem zeitweiligen Ansteigen der Getreidepreise der Brotpreis gehalten wird.

Nach dem Zurückhalten des Reichsernährungsministers darf auch ein höherer Roggenpreis für die Löhne als der bisherige den jetzigen Preis für das Brot nicht alsbald ändern. Ein Vergleich der Preisverhältnisse zwischen 100 Kilogramm Roggen und 100 Kilogramm Roggenbrot in der Friedenszeit 1912/13 und dem 1. August d. J. zeigt deutlich, daß den Bäckern hiermit nicht etwa wirtschaftliche Vorteile zugemutet werden, die sie nicht tragen könnten. Während die Preisspanne im Durchschnitt der Jahre 1912/13 zwischen 100 Kilogramm Roggen (17,51 Mark) und 100 Kilogramm Roggenbrot (28 Mark) nur 10,99 Mark d. h. 62,7 v. H. des Roggenpreises betrug, ist jetzt die Preispanne (100 Kilogramm Roggen — 13,90 Mk., 100 Kilogramm Brot — 28 Mk.) auf 14,10 Mark oder 101,4 v. H. des Roggenpreises gestiegen. Diese Zahlen beziehen sich auf die Berliner Marktlage, das Preisverhältnis wird aber in den übrigen Teilen des Reiches im wesentlichen das gleiche sein.

Unter Hinweis auf eine dem Schreiben beigefügte Zusammenstellung der Brotpreise in acht deutschen Großstädten weist der Minister auf die Spanne zwischen den Brotpreisen hin, die in den einzelnen Großstädten des Reiches gefordert werden und betont, daß ihm diese selbst bei voller Berücksichtigung der Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse (z. B. verschiedene hohe Getreidepreise, Kohlenpreise und Frachten) nicht wirtschaftlich begründet erscheinen. Anlaß zur Nachprüfung sei deshalb gegeben.

Zum Schluß werden die Landesregierungen ersucht, allen etwa vorgelegten bevorstehenden Wünschen der Bäcker auf Erhöhung des Brotpreises mit allem Nachdruck entgegenzutreten und gebeten, darauf hinzuweisen, daß gegebenenfalls ungerechtfertigten Erhöhungen der Brotpreise gegenüber eine Verbilligung des Brotes unter Umständen durch Aufhebung des Nachtbrotverbotes, Förderung der Herstellung von Brot in Großbetrieben und ähnliche Maßnahmen angeht werden müßte. Vor allem aber wird es darauf ankommen, daß nicht die Forderung der Bäcker zur Festlegung von Einheitspreisen (Kollektiv-Preisfestlegung) eventuell sogar unter Mitwirkung der Preisprüfungsstellen zur künftigen Hochhaltung der Preise oder zu Preissteigerungen führt.

## Beginnende Klärung in der Kriegsschuldfrage.

Berlin. In den Berliner politischen Kreisen wird die Antwort, welche die Reichsregierung der Deutschen nationalen Volkspartei erteilt hat, daß nämlich an der Abfindung der Kriegsschuldnote festgehalten werden soll, als der Beginn der Klärung dieser Frage betrachtet. Der Verlauf der Dinge wird wahrscheinlich ungefähr folgender sein: In dem entscheidenden Kabinettsrat wird daran festgehalten werden, trotz des wahrscheinlichen Widerspruches der demokratischen Minister, daß die Bindung, welche die Reichsregierung gegenüber der Deutschen nationalen Volkspartei eingegangen ist, nicht abgelehnt werden kann, daß also an der offiziellen Übermittlung der Kriegsschuldnote festgehalten sei. Dagegen dürfte die Formulierung dieser Note und die Art ihrer Übermittlung noch Gegenstand eines lebhaften Meinungsaustrages sein. Reichsanwältminister Dr. Stresemann wird sich bemühen, die schädlichen Wirkungen, welche die Note in Paris und London haben könnte, durch die begleitenden Umstände und die Art der Formulierung nach Möglichkeit abzumildern. Es ist deshalb beabsichtigt, vor der offiziellen Übermittlung in London und Paris eine engere Fühlungnahme mit der englischen und französischen Regierung vorzubereiten. Dr. Stresemann beabsichtigt außerdem, bei seiner Schweizer Reise mit französischen Staatsmännern, möglicherweise mit

Verriet selbst in persönliche Verbindung zu treten und hier Erklärungen abzugeben, welche die Absichten der Reichsregierung so klar wie möglich erkennen lassen. Vor allem wird Wert darauf gelegt werden zu betonen, daß diese Note keinen Akt darstellt, der irgendwie als Vorwand dienen kann, sich eingegangenen Verpflichtungen zu entziehen oder die Revision des Verlaufs des Vertrages auf neue zur Förderung zu stellen. In politischen Kreisen wird jetzt schon betont, daß der ganze diplomatische Akt der Übermittlung und die Art der Formulierung wahrscheinlich keineswegs allen Forderungen der Deutschnationalen gerecht werden wird, andererseits rechnet man aber auch darauf, daß sich die extrem demokratischen und sozialistischen Kreise mit diesem Regierungsvertrag nicht werden einverstanden erklären können. Es wird darauf hingeworfen, daß die Außenpolitik der Reichsregierung in den nächsten Monaten einen Charakter tragen soll, der klar erkennen läßt, daß sich die Reichsregierung nicht von innerpolitischen Rücksichten in der Behandlung der außenpolitischen Dinge leiten läßt und daß sie weder den Forderungen der Rechten noch denen der Sozialdemokraten einseitig nachgibt, sondern eine Außenpolitik vertreten will, die von Parteirücksichten losgelöst, auf einer rein sachlichen Grundlage beruht.

## Deutschland und das Washingtoner Abkommen.

Berlin. In unterrichteten politischen Kreisen nimmt man an, daß nach Verständigung der Botschaften zwischen den Arbeitsministern von Deutschland, Frankreich, Belgien und England die Ratifikation des Washingtoner Abkommens in kurzer Zeit erfolgen wird. Die Gewerkschaftskreise betonen, daß eine endgültige Beurteilung der Vereinbarungen nicht eher möglich sein würde, bevor nicht von amtlicher Seite klare Auskunft darüber gegeben ist, inwieweit beabsichtigt wird, durch die amtliche Auslegung des Abkommens den Achtstundentag praktisch für große Industriezweige unmöglich zu machen. Man rechnet damit, daß bereits in der nächsten Woche die Vertreter der Gewerkschaften einerseits, der Arbeitgeberorganisationen andererseits zu Besprechungen ins Reichsarbeitsministerium geladen werden, wobei dann die Richtlinien festgelegt werden sollen, die sich für die praktische Durchführung des Abkommens ergeben. Natürlich wird auf allen Seiten mit weitgehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen den Arbeitgeberverbänden und den Gewerkschaften gerechnet. Von einer Beendigung des Kampfes um den Achtstundentag wird demnach umso weniger die Rede sein können, als ausbleibend beabsichtigt ist, dem französischen Vorbild zu folgen und die Berechnung der Arbeitszeit auf möglichst großem Zeitraum vorzunehmen, jedoch beispielsweise in der ganzen Industrie einfach festgelegt werden würde, daß die Zahl der Arbeitsstunden eines Monats oder eines Vierteljahres eine bestimmte Ziffer nicht übersteigen dürfte, während die Verteilung auf die einzelnen Tage dem Arbeitgeber überlassen bleibt. Die ganze Materie wird aller Voraussicht nach im Parlament noch Gegenstand einer längeren Auseinandersetzung sein.

## Die Verhandlungen mit der Rheinlandkommission.

(Köln.) Vor gestern trat die deutsche Delegation mit der Rheinlandkommission wieder in Verbindung, um die Verhandlungen, die drei Tage geruht hatten, wieder aufzunehmen. In den einzelnen deutschen Unterausschüssen und in einer gemeinsamen Delegations Sitzung wurde über die Annahme, die Rückkehr der Ausgewiesenen und über Zollfragen verhandelt. Gleichzeitig tagte auch der für Fortfragen eingesetzte Ausschuss. Nach den bisherigen Verhandlungen wird in Kürze über die Rückkehr der Ausgewiesenen eine Entscheidung erfolgen. In den Verhandlungen über die Verlonen, die im Rhein- und Ruhrgebiet als Beamte tätig waren und deren Indienststellung von der deutschen Behörde gewünscht wird, ist noch kein abschließendes Urteil ergiebt worden. Gestern vormittag wurden die Verhandlungen wegen der Indienststellung der Beamten wieder aufgenommen; man rechnet damit, in den nächsten Tagen eine Einigung erzielen zu können.

## Frankreich beteiligt sich an der Anleihe.

(Paris.) Wie die Matin zu wissen glaubt, wird auf amerikanisches Eingreifen hin Frankreich grundsätzlich durch Vermittlung einer Bank an der Zeichnung der 800 Millionen-Goldmarkanleihe teilnehmen, und zwar mit 5 Prozent gleich 40 Millionen Goldmark. Es ließe allerdings noch nicht fest, ob es sich um eine reine Bankaktion handeln oder ob die Anleihe auch dem großen Publikum zugänglich gemacht werden soll. Beschlüsse des Ministerpräsidenten und des Finanzministers seien noch nicht gefaßt.

## Der englisch-russische Vertrag eine Torheit.

London. Lloyd George sagte gestern in einer Rede in Benhammar, der russische Vertrag sei eine Torheit. Wenn die Regierung zu ihrer übereilten Handlungsweise noch die weitere Torheit hinzusetzt, deswegen einen Appell an das Land zu richten, so dürften die Anhänger des Vertrages eine unerhörte Niederlage erleiden. Es sei eine Handlung verdorbenen Unbesonnenheit, große Summen Geldes der Regierung eines fremden Landes zur Verfügung stellen zu wollen, deren Methoden räuberisch und gefährlich für jeden geistlichen Handelsoversee seien. — In der irischen Frage erklärte sich Lloyd George mit der Politik der Arbeitserneuerung einverstanden.

## Zur Freilassung der Gefangenen.

Ein nationalistisches Blatt hat der Reichsregierung vorgeworfen, daß sie die Freilassung der Gefangenen nicht rüchrig genug betrieben habe. Demgegenüber erfahren wir von autoritativer Stelle, daß seit der Unterzeichnung des Londoner Paktes von deutscher Seite wiederholt mit allem Nachdruck die französische Regierung darauf hingewiesen worden ist, daß die schnellste Freilassung der Gefangenen von Deutschland dringend gewünscht wird, schon aus dem rein menschlichen Grunde, daß die Gefangenen davon Kenntnis bekommen haben, daß sie freigelassen werden sollen, und daß die Angehörigen auf deren Rückkehr warten. Der Befehl zur Freilassung der Gefangenen ist schon vor einigen Tagen von dem Vertreter des Generals Deaunette erlassen, von Deaunette selbst nur deshalb nicht, weil dieser an dem französischen Manöver teilgenommen hat. Nur daraus, daß nach Verhandlungen darüber schweben, wie der Begriff des Gefangenen auszuliegen sei, erklärt es sich, daß ein Teil der Gefangenen noch nicht sofort freigelassen werden kann. Soweit Gefangene nicht freigelassen werden, treten nach dem Londoner Pakt die gemischten Kommissionen in Tätigkeit. Die Reichsregierung hat sofort alle Vorbereitungen dazu getroffen, daß diese gemischten Kommissionen aufzutreten können. Es ist auch nicht richtig, daß die Reichsregierung sich erst über die Freilassung von Gefangenen beim Roten Kreuz habe Auskunft holen müssen. Die Freilassung der Gefangenen ist von der deutschen Regierung nicht erst nach dem Londoner Pakt, sondern schon vorher betrieben worden und sie hat sich dabei in ständiger Verbindung mit den Vorkriegsorganisationen im besetzten Gebiet gehalten. Der Hungerstreik von Gefangenen in Freiburg hat nur einen Tag gedauert. Am gestrigen Mittwoch mittag um 12 Uhr sollten in Dortmund die Untersuchungsgefangenen freigelassen werden, für heute ist die Freilassung der Strafgefangenen vorgegeben; der Befehl dazu liegt dem französischen General zur Unterfertigung vor. Außerdem werden auch die Polizeigefangenen freigelassen werden. Darnach ist mit der Freilassung sämtlicher Gefangenen mit den erwähnten Ausnahmen in diesen Tagen zu rechnen.

## Kein Zwischenfall bei der Militärkontrolle.

Der „Matin“ läßt sich aus Berlin melden, daß es in Dresden anlässlich der Wiederannahme der Militärkontrolle zu einem Zwischenfall gekommen sei; ein deutscher Offizier habe sich geweigert, einer Einladung der französischen Kontrolloffiziere zu entsprechen. Demgegenüber wird von autoritativer Stelle festgestellt, daß bisher sämtliche Kontrollbesuche, auch derjenige in Dresden, unter Teilnahme deutscher Begleitoffiziere programmäßig und reibungslos verlaufen sind.

## Der Deutsche Juristentag.

Heidelberg. (Funkpruch.) Der Deutsche Juristentag wurde gestern in der hiesigen Stadthalle mit einem Begrüßungsabend eröffnet. Heidelberg. (Funkpruch.) Der Reichspräsident hat an den Deutschen Juristentag in Heidelberg das nachstehende Begrüßungstelegramm geschickt: Dem 33. Deutschen Juristentag sende ich meine herzlichsten Grüße. Die zur Erörterung gelangenden Verhandlungssachen zeigen auch diesmal, daß die deutschen Juristen das Hülfsmittel ihres tiefen Wissens und ihrer reichen Erfahrung der Lösung der vielen und schwierigen Aufgaben widmen, die uns die heutige Zeit mit ihren neuen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen gestellt hat. In aufrichtiger Würdigung dieser dankenswerten und fruchtbringenden Mitarbeit und in der Hoffnung, daß ihre Beratungen die deutsche Rechtswissenschaft und Rechtspraxis weiter fördern mögen, wünsche ich der diesjährigen Tagung in dem schönen Heidelberg, meiner Vaterstadt, von Herzen den besten Verlauf. Reichspräsident Ebert.

## Japan und der Bananienismus.

Nicht eindrucklich genug kann es der politisch interessierten deutschen Öffentlichkeit nahegelegt werden, daß die Geschichte der Welt in unserem Jahrhundert sich nicht nur innerhalb des Dreiecks Berlin-London-Paris entscheidet, daß das Schwergewicht der Weltpolitik überhaupt nicht mehr ausschließlich in Europa liegt, sondern daß Washington, Tokio und Peking eine Rolle spielen, deren Bedeutung von Tag zu Tag wächst. In dem großen Ringen um die Herrschaft über Ostasien erwacht in China nicht nur, sondern selbst in dem mehr westlich orientierten Japan immer stärker das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller asiatischen Völker und die Erbitterung gegen die Vorherrschaft der weißen Rasse. Bemerkenswert und bezeichnend ist dafür der Besuch des Rabindranath Tagore jetzt den Japanern abstattet, um in überfüllten Versammlungen den Wunsch der ostasiatischen Völker nach japanischer Führung zu predigen. Er weist Japan die Mission zu, Asien von der Diktatur und Macht der weißen Rasse zu befreien und die Einheit und Solidarität aller Völker zu fördern und zu steigern. Noch sind es vereinzelte Sturmzeichen, aber aus ihnen kann eines Tages ein Unwetter werden, von dem manche Richtungswechseler beutun sich noch nichts träumen lassen.



# Verlässliches und Sächsisches.

Miela, den 11. September 1924.

In der Elbe ertrunken. (Vollzeitsberichter.) Am 9. September 1924, abends gegen 10 Uhr, ist die Reklamerin Olga Schandorff, 28 Jahre alt, etwa 1,60 m groß, dunkelblondes Kopfhaar, blaurotliche Augen, längliche Gesichtsbildung, vollständiges gesundes Gebiß, auf einem Handrücken eine etwa 2 cm lange, querlaufende Narbe, beständig gewaschen mit weißer Bluse mit 2 cm breiten, blauen Vängstreifen und vierreihigem Halsauschnitt, blauem Obviolett, bunter Trägerbüchse, schwarzen Strümpfen und weißen Strumpfbändern zum Knöpfen, vermutlich aus Lübeck stammend, von einem Rabe, der etwa 300 m unterhalb des Rieser Dufens lagerte, in die Elbe gefallen und ertrunken. Ob Unfallsfall oder Verbrechen vorliegt, ist noch nicht einwandfrei geklärt. Die Schandorff trägt braunes, gebrauchtes Lederarmband mit runder Damenuhr mit glattem Goldrande, goldenen Fingerringen und vermutlich deutsche Boblen und hat ein graues, geripptes Verbergeldbüchlein bei sich. Bei etwaigem Auffinden unbekannter weiblicher Leichen in der Elbe wird gebeten, den Kreis-Volken Miela oder die nächste zuständige Vollzeitsstelle hiervon in Kenntnis zu setzen.

Konzert in der Herbstblumenschau. Während der vom 13.-16. d. M. im „Stern“ stattfindenden Herbstblumenschau, die eine Lebenswürdigkeit ersten Ranges bilden wird, findet am Sonntag, den 14. d. M., abends 7,8 Uhr ein Konzert des M. G. B. Amphion unter Leitung des Herrn Oberregalschul-Oberrichters Jwan Schönemann statt. Die herrlichen Blumenarrangements und gärtnerische Schmuckanlagen werden dabei farbenprächtig beleuchtet sein. Die Verantwortlichen der Blumenschau teilen uns mit, daß anlässlich der Blumenausstellung ein Schönheitswettbewerb veranstaltet wird. Jeder Besucher erhält einen Zettel, auf dem er die 8 ihm am besten gefallenden Blumen (1. Dahlien, 2. Rosen und 3. eine Sommerblume) aufzählen soll. Das Ergebnis, welche Blumen beim Publikum am meisten beliebt sind, werden später hier veröffentlicht werden.

Fahnenjubiläum und Fahnenweihe. Die Festtage des Turnvereins Miela (D. T.) sind in unmittelbarer Nähe gerückt. Die vorbereitenden Arbeiten neigen ihrem Ende zu und es gilt nun, für einen miltigen Empfang der sehr zahlreich hier ankommenden Festgäste besorgt zu sein. Es darf wohl erwartet werden, daß die Fahnenweihe, die in immer freundlicher Anteil an den mannigfaltigsten festlichen Veranstaltungen angenommen hat, der wiederholt an sie gerichteten Bitte, die Häuser mit Fahnen und sonstigem Schmuck zu versehen, gern entsprechen wird. Eisenlaub zum Schmücken stellt der Verein, wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, unentgeltlich zur Verfügung; es kann von morgen Freitag mittag ab im „Wettiner Hof“ abgeholt werden. Der Festzug am Sonntag stellt mittags 1 Uhr an der Turnhalle (Goethestraße); er bewegt sich durch folgende Straßen und Plätze: Schulstraße links, Hauptstraße rechts, Albertplatz (Aufmarsch zur Fahnenweihe); Altmarsch; Hauptstraße links, Brodhauerstraße, Altmarsch, Marktstraße, Felgenhauerstraße, Wuppiger Straße, Schützenstraße links bis zur Standfeststraße — Gegenzug — Goethestraße links, Schloßstraße links, Bismarckstraße rechts, Schillerstraße rechts, Goethestraße links, Rosenplatz links, Bismarckstraße rechts, Klöberstraße, Bahnhofstraße rechts, Wettinerstraße, Hauptstraße, Marktstraße nach dem Festtag im Stadtpark.

Der Sächsische Landes-Tierärztentag hält seine diesjährige Verband-versammlung am 27. und 28. September in Miela ab.

Berufsschullehrertag. Am 13. Septbr. findet in den Räumen des Augustusburger Schlosses eine Tagung der sächsischen Berufsschullehrer statt. Sie wird sich mit der Jugendwohlfahrt befassen und folgende Tagesordnung haben: 1. Jugendbewegung und Jugendwohlfahrt, 2. Verhältnis gegen das Volk, 3. Wie erschließen wir unsere Schüler die Kulturwörter und Lebensbedingungen unseres Vaterlandes.

Eisenbahnerwünsche. Der Gau Sachsen in der Gemeindefürsorge deutscher Eisenbahner e. V., Sitz Berlin, veranstaltete am Sonntag im Hotel zu den Drei Raben in Dresden seinen diesjährigen Gantag. Nach einem ausführlichen Bericht des Gauleiters Haubrich-Dresden, sprach das Mitglied der Hauptverwaltung Georg Klein-Berlin über die Umgestaltung der Eisenbahn und die dadurch bedingte Lage des Reichsbahnpersonals. Allgemeine Zustimmung der Delegierten fand eine Entschließung, in der es heißt: „Die seit Jahren vertretene Anschauung der G. b. C., daß eine nationale Sozialisierung zur rechten Zeit dem deutschen Volk und der Eisenbahnerchaft schwere Opfer erspart hätte, ist und nach den ausführlichen Darlegungen gewisheit. Dem muß verstanden werden, durch eine starke Beeinträchtigung der Wirtschaft das Realeinkommen der Eisenbahnerchaft den wirklichen Bedürfnissen entgegenzusetzen anzuweisen. Außerdem muß versucht werden, bei der Ueberführung des Personals in das neue Unternehmen Deutsche Reichsbahn die Härten auszugleichen, unter welchen das Eisenbahnerpersonal seit der Verwirklichung stark gelitten hat. Darunter gehört die Schaffung eines Härteausgleiches und eine weitestgehende Amnestie. Der Gantag entscheidet den unter fremdlandischer Herrschaft stehenden Eisenbahner-Vollzügen an Rhein und Ruhr herzlichen Gruß und wünscht, daß der Tag der Befreiung für sie bald naht.“

Herbstprüfung von weiblichen Landwirtschaftslehrlingen. Ende Oktober wird wieder eine Prüfung für weibliche Landwirtschaftslehrlinge stattfinden. Die jungen Mädchen Gelegenheit geben soll, einen praktischen Befähigungsnachweis abzulegen. An dieser Prüfung kann jedes unbescholtene junge Mädchen teilnehmen, das eine mindestens zweijährige ordnungsmäßige Lehrtätigkeit hat oder den Besuch eines vollständigen Lehrganges an einer landwirtschaftlichen Haushaltungsschule mit nachfolgendem mindestens einjährigem Praktikum nachweisen kann. Die Anmeldungen zu der Prüfung sind bis zum 1. Oktober 1924 an den Landeslehrerrat in Dresden, Eibonienstraße 14, zu richten; spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Zur Arbeitsfürsorge für Schwerbeschädigte. Die Dresdner Volkszeitung Nr. 208 enthält einen Aufruf des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und des Zentralverbandes der Invaliden zur Arbeitsfürsorge für Schwerbeschädigte. Das Arbeits- und Wohlhabensministerium ist den in diesem Aufruf enthaltenen Wünschen in weitem Maße entgegengekommen. In einer von ihm ausgearbeiteten Denkschrift wird die zentrale Stellung der Hauptfürsorge aufrecht erhalten und der Übergang der Arbeitsfürsorge und der Durchführung des Schwerbeschädigtengesetzes an die Bezirksfürsorgeverbände abgeschlossen. Die Bearbeitung soll auch fernerhin als Staatsaufgabe bei den Kreis-Hauptmannschaften erfolgen. Das Finanzministerium hat sich auch zur Einsetzung der hierzu erforderlichen Mittel in einem Nachtragshaushalt bereit erklärt. Es ist daher keinerlei Anlaß zur Beunruhigung unter den Kriegsbeschädigten wegen eines Abwandes der bisherigen Arbeitsfürsorge vorhanden.

Die Beunruhigung von Angehörigen früherer Kriegsgefangener bestw. Vermisster darüber, daß in Rußland, vor allem in Sibirien, noch eine ziemlich große Anzahl an der Heimkehr behindert sein soll, hat das Auswärtige Amt neuerdings beauftragt, die Deutsche Botschaft in Moskau zu bitten,

überprüfen an die Sowjetregierung geranzuzusetzen sowie Bekanntgabe sämtlicher Namen und Personalien der ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen, die sich auf Grund russischer geführter Registerlisten halbjährlich dort zu melden haben. Die Namen werden f. H. durch die Presse veröffentlicht werden. Die Reichsdarlehns-Zweigstelle, Abteilung Zentralnachrichtendienst, wird außerdem den Angehörigen von Kriegsgefangenen oder Vermissten sächsischer Truppenteile unmittelbar Nachricht zugehen lassen, sobald die Listen Namen derselben enthalten.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen. Das Landbesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 31. August bis 5. September folgenden Bericht: Die Gesamtlage hat sich im allgemeinen wenig geändert, doch erklären die Arbeitsvermittlung, daß neue Betriebsbeschränkungen nur noch vereinzelt erfolgt seien, der Zugang an Stellenfuchenden nachgelassen habe, teilweise sogar der Bedarf an Arbeitskräften gestiegen und sonach auch die Vermittlungstätigkeit etwas lebhafter geworden ist. Trotz alledem haben sich aber auch die aus der Erwerbslosenfürsorge Unterführten seit 15. August abermals und zwar um 2146 Hauptunterstützung- und 2310 Zuschlagsempfänger vermehrt, so daß die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger nunmehr zu Beginn der Berichtswochen 65 473 (52 518 männliche und 12 955 weibliche) und die der Zuschlagsempfänger insgesamt 61 530 Personen betrug. Wenn hieraus auch eine Besserung der Lage doch nicht zu erkennen ist, so ist doch zweifelsohne ein gewisser Stillstand in der Arbeitsbewegung eingetreten, denn seit 15. August haben die Hauptunterstützungsempfänger nur noch einen Zugang von 3,4 Prozent erfahren, während seit 1. Juni, zu welchem Zeitpunkt die Erwerbslosigkeit in Sachsen mit 25 815 Hauptunterstützungsempfängern ihren tiefsten Stand erreicht hatte, folgende Steigerungen in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger zu verzeichnen waren, bis 15. Juni 9,3, 1. Juli 24,4, 15. Juli 28,8, 1. August 21,8 und 15. August 14,4 Prozent.

Wiedererlebenseier Reserve 108. Die Vereinigung der Kameraden des ehemaligen Res.-Inf.-Reg. Nr. 108 veranstaltet am 27. und 28. September in Dresden eine Wiedererlebenseier mit Ehrenmahlwende. Das Treffen der Kameraden zur Wiedererlebenseier findet am 27. Sept., nachmittags 6 Uhr im Soldatenheim, Königsbrücker Straße statt, während das Ehrenmahl am 28. September, vormittags 11 Uhr auf dem Garnisonfriedhof entfällt werden soll. Nachmittags 6 Uhr ist im Soldatenheim ein Familienabend geplant. Die Dresdner Kameraden erwarten rege Beteiligung der auswärtigen 108er. Alle Anfragen sind zu richten an Kamerad Schmidt, Dresden-V., Schorrstr. 55.

Nicht aus dem Bett springen! Wer am Morgen mit einem Sage aus dem Bett springt, schädigt seine Gesundheit gewaltig. So haben mehrere englische Ärzte auf Grund langjähriger Erfahrung erklärt: Im Gegenteil, man soll es langsam und ruhig verlassen. Früher hielt es jeder für richtig, sich mit einem einzigen Rud aus der wärmenden Hülle zu schwingen und rasch das Geschäft des Anziehens zu beginnen, um so den Leistungen der angenehmen Ruhe zu widersprechen. Mehrere Ärzte haben die geistigen und körperlichen Zustände, in denen sich der Erwachende befindet, genau unterzucht und geben nun Ratsschläge: Zunächst soll man etwa fünf Minuten dem Erwachen widmen und jede Bläßigkeit beim Aufstehen meiden. Das Springen wirkt gefährlich, weil die Ruhe des Herzens plötzlich gestört ist und die Klappen in zu schnelle Tätigkeit verlegt werden. Dieser zu rasche Herzschaug wirkt aufregend und beunruhigend auf das Gehirn. So verliert der Mensch das geistige Gleichgewicht und ist für Stunden, ja für den ganzen Tag nicht fähig, klar zu denken. Wer z. B. bei Feuer ausbruch plötzlich aus dem Schlafe aufgeschreckt wird und aus dem Bett springt, wird von einem gewissen Schwindel befallen und weiß für Augenblicke nicht, was er zunächst beginnen soll. Bevor man sich aus dem Bett erhebt, muß sich erst das Gehirn an die Funktionen der Tagesarbeit langsam gewöhnen. So rufen diese Ärzte, vor dem Aufstehen ein kurzes Stück wertvollen Inhalts zu lesen und so das Gehirn nach und nach anzuregen, zu schärfen. Dann soll das Erheben allmählich erfolgen, jede Bewegung gemessen ausgeführt werden, wodurch Körper und Geist harmonisch zur Arbeit gefäht werden, jede Nervenerregung völlig ausgeschaltet wird. Ramentlich für Blutarme und Verrenten ist es äußerst ratsam, diese Ratsschläge zu befolgen, überhaupt um unsere Generation widerstandsfähig zu machen und zu erhalten.

Großenhain. In der Mittwochnacht gegen 1/2 2 Uhr wurden die Bewohner der Walbaur- und Weustler-Straße durch Schiffe aufgeschreckt. Um diese Zeit versuchten Diebe in das Brauamt einzubrechen und dort Hafer zu stehlen. Das wurde vom Wachen und einer hinzukommenden Patrouille der Reichwehr bemerkt, die sofort einige Schiffe abgaben. Die Eindrehen ergreifen die Flucht nach der Weustler-Straße zu. Acht Sätze zum Transportieren des Hafers liegen sie am Latortur zurück. Ob von den Dieben einer oder der andere ermuntert worden ist, war nicht zu ermitteln. Die polizeilichen Erörterungen sind im Gange.

Meißen. Die Vereine ehemaliger Reichskiller Deutschlands halten am Freitag bis Sonntag in Meißen ihren Verbandstag ab. Die Vereinigung ehemaliger Reichskiller Meisens, Meißen, wird aus Anlaß dessen ihren Wästen am Sonnabend eine Burgbeleuchtung bieten. Das ist seit längerer Zeit das erste Mal wieder, daß eine derartige Burgbeleuchtung stattfindet. Verschiedene Kreise tragen sich jedoch mit dem Gedanken, die Burgbeleuchtung zu einer ständigen Einrichtung werden zu lassen.

Rosen. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich am Montag nachmittag auf dem hiesigen Bahnhof dadurch, daß bei der Stellung an der Schützenstraße eine Zugmaschine einer Rangiermaschine in die Platte fuhr und letztere entgleiste. Infolgedessen war die Einfahrt von Deutscherbora her gesperrt, der Betrieb mußte bis zur Ueberaufhebung der Maschine einseitig erfolgen. Der Betriebsunfall ist noch im Laufe des Abends behoben worden. Mit dem nachmittags gegen 4 Uhr hier eingetroffenen kleinen Diktus wurden die Arbeiter sofort energisch in Angriff genommen und zunächst die Lokomotiven wieder ausgeleitet, sodann der Tender. Nach mehrstündiger Arbeit war die Aufgleisung abends 8,40 Uhr beendet und konnte dann sofort der zweigleisige Betrieb wieder aufgenommen werden.

Dresden. Die Sicherstellung von neuem Friedhofsgelände in Dresden ist dringend erforderlich; die Stadt plant u. a. die Errichtung eines künftigen Friedhofes für die Stadtteile rechts der Elbe in der Dresdner Höhe oder in dem den Stadtbezirk im Norden begrenzenden Waldgelände. Zur Vornahme von Bodenuntersuchungen und sonstigen Vorarbeiten beschloß der Rat, den Stadtverordneten die Bewilligung eines Berechnungsgeldes von 2000 Mark aus dem im Haushaltsplan vorgesehenen Mitteln für unvorhergesehene Ausgaben vorzuschlagen.

Wien. Die Reichshauptmannschaft Dresden spricht den Herren Daubedekern Karl Glaborn in Wien und Kurt Werner in Ottendorf-Friedrichsdorf für die unter eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung einer Anstaltsinsassin aus der Gefahr des Abturses vom Dache des Verwaltungsgebäudes der Pelianstalt Sonnenstein öffentliche Anerkennung aus.

Bayern. Die Vermutung, daß der hiesige Landesjägermeister Artur König in den österreichischen Alpen verunglückt sei, ist jetzt durch ein Telegramm bestätigt worden. König war mit dem Bühnenvolksbund nach Ruffelsau zu

Durauspfeilen affahren. Von dort aus unternahm er noch eine Wanderung in das Kaisergebirge. Dort wurde er am 18. August von einem heftigen Unwetter, das mit Hagelschlag verbunden war, überrascht und hat dabei den Tod durch Abstrus gefunden.

Chemnitz. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern nachmittag in der 5. Stunde an der Einmündung der Hfopauer Straße in die Neuhäuser Johanniststraße. Ein von der Dresdner Straße kommendes, mit Schottersteinen beladenes Lastauto war vorwärtsmächtig in weitem Bogen in die Hfopauer Straße eingebogen, als plötzlich aus noch unbekannter Veranlassung der Vorderteil des Wagens nach links herumgedreht wurde, so daß das Gefährt über den Mattfuhmen hinweg an die Mauer des Hauses, in dem sich die Verkaufsstelle des Konsumvereins befindet, fuhr. Hierbei wurde ein etwa 28-jähriger Mann, der gerade jene Stelle passierte, herabgeraten die Wand gedrückt, daß er tödliche Verletzungen am Unterleib erlitt. Der Verunglückte wurde sofort nach dem Stadtfrankenhaus gebracht, wo er halb nach der Einlieferung starb. Nach dem bei dem Getöteten vorgefundenen schriftlichen Aufzeichnungen dürfte er Hafer geüben und in Ottendorf bei Wittweiba wohnhaft sein.

Leipzig. Am gestrigen Mittwoch vormittag verbreitete sich in Leipzig das Gerücht, daß sich in der Nähe von Leipzig ein Eisenbahnunglück ereignet haben sollte. Wir hören darüber folgendes: Ein von Leipzig kommender Güterzug fuhr auf dem Bahnhofs-Gaschweig einem im Rangieren begriffenen Personenzug in die Platte. Der Anprall war so heftig, daß zwei Wagen des Personenzuges aus dem Gleise gehoben wurden. Außerdem wurden mehrere Wagen stark beschädigt, jedoch ist der Schaden nicht allzu schwer. Ein Bremser wurde leicht verletzt, sonst sind Personen nicht zu Schaden gekommen. Nach einigen Stunden Arbeit war die Strecke wieder frei, so daß der Personenzugverkehr wieder aufgenommen werden konnte. Ueber die Ursache des Unfalles konnte noch nichts feststellbar werden. — Am Dienstag vormittag kam es vor dem Eingang zur Grimmaischen Straße zu einem Zusammenstoß zwischen einem von Connewitz kommenden Wagen und einem Arbeitswagen. Der Anprall war so stark, daß der Triebwagen aus den Schienen geworfen wurde und sich in das Asphaltplaster festführ. Zwei Mitfahrende trugen durch die springenden Glasscheiben leichtere Verletzungen im Gesicht davon.

Leipzig. Der hiesige Gemeindegemeindevorstand Bernhard Göb, der der Erbe eines in England liegenden Millionenvermögens ist, hat jetzt die Einreiseerlaubnis nach England erhalten und hat sich am Montag in Begleitung seiner Schwiegereltern und des Beauftragten eines Leipziger Verlagsbuchhändlers, der die Reise finanziert, nach England begeben. Die Erbschaftsangelegenheit hat ein englischer Rechtsanwalt übernommen, der bereits früher mit dieser Sache betraut gewesen war. — Dieser Tage wurde der Kontoristin eines hiesigen Handelsvertreterers in Postamt 7 in der Frankfurter Straße von einer etwa 40 Jahre alten Frau eine gelbe Lederrieftasche mit etwas über 2000 Mark Inhalt gestohlen.

Halle. Hier ist eine Bande von 10 Personen verhaftet worden, die unter der Angabe, für den nationalsozialistischen Kampf „Wiking“ zu sammeln, Sammlungen unter der Landbevölkerung der Halleischen Gegend mit gefälschten Listen veranstalteten und große Geldmittel zusammenbekommen hatte.

Greis. (Funtspruch.) Die drohende Gefahr eines Gesamtansperung in den Betrieben der sächsisch-schlesischen Industrie ist durch Verhandlungen vor einem Sonder-Schiedsgericht beseitigt worden.

## Vermischtes.

Schweres Automobilunglück. Bei der Kollision des Allgemeinen Deutschen Automobil-Klubs, die gestern von Eisenach aus über Dr.-Hilbringen nach Frankfurt an der Oder geht, ereignete sich zwischen Mittel-Wöllnitz und Triptitz auf gerader Landstraße ein schweres Unglück. Der Kaufmann Kurt Lindig aus Gera war mit seiner Frau auf einem Motorrad nach Pöhsneck gefahren und befand sich auf dem Rückweg, als das Motorrad von einem Kraftwagen, der ins Schleudern geraten war, erfasst wurde und umstürzte. Die Ehefrau Lindig war sofort tot; Lindig selbst wurde schwer verletzt ins Gerar Krankenhaus eingeliefert, wo er bald darauf starb. Zwei Insassen des Autos, der Fahrer und eine Dame, wurden bei dem Zusammenstoß ebenfalls schwer verletzt. Das Auto soll aus Weimar stammen. Die Schuld an dem Unglücksfall wird dem verunglückten Lindig zugeschrieben, da er auf der falschen Straßenseite gefahren war.

Die Folgen der schweren Unwetterkatastrophe im Nordrachat sind noch immer nicht voll zu übersehen, dürften aber jedenfalls schwerer sein, als man ursprünglich angenommen hat. So wird berichtet, daß zahlreiche Personen, die sich auf freiem Feld befanden, von der Gewalt des Sturmes emporgeschleudert und beim Abstrus schwer verletzt wurden, ihre genaue Zahl ist noch nicht bekannt. Der Wald im Nordrachat ist stellenweise wie fortgemäht.

Selbstmord der Filmschauspielerin Eva Ray. In der vergangenen Nacht erschloß sich in einem Hotel in Baden bei Wien die 23-jährige Filmschauspielerin Eva Ray, eine Tochter der Rita Ray, die Bewegbilde der Tat sind noch unbekannt; doch soll die lebenslustige Künstlerin, wie die Blätter melden, häufig aus scheinbar nichtigen Anlässen in tiefe Melancholie verfallen sein und schon einige Male Selbstmordversuche gemacht haben.

Eine Tigerin, die in den letzten Wochen nicht weniger als 24 Männer und Frauen getötet und viele andere leichter oder schwerer verwundet hatte, ist dieser Tage von einem eingeborenen Jäger, der in einem Bezirk von Birma den Vösten eines Waldwärters besetzt, erschossen worden. Kürzlich war die Tigerin am hellen Tage in einem Dorf erschienen, strolchte in aller Gemächlichkeit herum und schleppte schließlich einen Mann fort, während die ganze Bevölkerung heulend und schreend hinterherzählte. Schließlich verteilte die Einwohner in Massen das Dorf und von hier aus griff eine Panik aus auf die übrigen Ortschaften über. Die Regierung hat eine hohe Belohnung auf die Ergreifung der Bestie ausgesetzt. Der Waldwärtler legte sich neben der Leiche eines jungen Mädchens, dem letzten Opfer der Bestie, in den Hinterhalt und tötete die Tigerin, die bei Einbruch der Dunkelheit bezwungelich war, um ihr Opfer in aller Gemächlichkeit zu verzehren.

Raubmord an der Tante. In der Nähe der Wiener Volkstheater wurde die Bäckerin Frau Helmut in ihrer Villa ermordet aufgefunden. Die Polizei stellte fest, daß sie ermordet worden war und ein Raubmord vorliegt. Rummelt ist der Mörder in Person des 20-jährigen Raffen, der Ermordeten ergriffen worden. Er legte sofort ein Geständnis ab. Während die Tante schlief, ist er durch das Gartentor in die Wohnung eingedrungen, hat die Tante erstickt und dann ermordet.



**Die Witterungsverhältnisse im August waren für das Abreiten der noch ausstehenden Getreide die denkbar ungünstigsten.** Seit 14. August hat es fast täglich geregnet; die wenigen schönen Tage reichten nicht aus, das durch heftige Gewitterstöße stark gelagerte und von Unkraut überwucherte Getreide trocken zu bringen. Es ist noch ein ganz Teil Weizen, Gerste und Hafer auf dem Felde, selbst der Roggen ist in höheren Lagen noch nicht vollständig geerntet.

**Die Erntearbeiten verzögern sich durch die andauernden Niederschläge ungemein, das Getreide säugt an auszuwachsen, wodurch erhebliche Fäulnisverluste entstehen.** In einigen Fluggebieten ist ein Teil der Feldfrüchte und das Grummet auf den Wiesen durch Hochwasser vernichtet worden, auch sind durch Hagelregen vereinzelt Schäden an den Getreidefrüchten angerichtet worden. Die Mäuse haben sich sehr vermehrt, ebenso wird über Schäden durch Hamster und Angerlinge berichtet. Vom Hafer ist erst ein Teil geerntet. Durch Fäulnisverluste und Auswuchs entstehen hier erhebliche Verluste. Im Gebirge ist der Hafer infolge der nachfolgenden Witterung noch nicht allenthalben ausgereift, auch steht anderwärts noch Hafer auf dem Felde, der der Mäuse wegen nicht abgeerntet werden konnte. Für die Entwicklung der Kartoffeln und Rüben waren die Niederschläge noch von Nutzen, für jene hat es aber nun genug geregnet, denn das Kartoffelkraut fängt an abzuwelken und bei den Knollen zeigt sich Fäulnis. Die Knollen der Kartoffeln und Rüben sind stellenweise von Angerlingen angegriffen. Der Stoppelfeld hat sich bei der Mäuse im allgemeinen gut entwickelt; das Grünfutter, das an Stelle des schlecht bestandenen zweiten Schnittes Riee gesät worden ist, wird dem Grünfutmangel etwas abhelfen. Die Grummeturte leidet unter der unbeständigen Witterung, ein Teil des abgemähten Futters ist dem Verderben nahe. Der Mangel an geernteten Arbeitern macht sich fühlbar. Sonnenhitze und Wärme wären für die Landwirtschaft nunmehr dringend erwünscht.

### Seitenhand im Freistaat Sachsen Anfang September.

**Die Witterungsverhältnisse im August waren für das Abreiten der noch ausstehenden Getreide die denkbar ungünstigsten.** Seit 14. August hat es fast täglich geregnet; die wenigen schönen Tage reichten nicht aus, das durch heftige Gewitterstöße stark gelagerte und von Unkraut überwucherte Getreide trocken zu bringen. Es ist noch ein ganz Teil Weizen, Gerste und Hafer auf dem Felde, selbst der Roggen ist in höheren Lagen noch nicht vollständig geerntet.

### Seite Funkprüfungs-Meldungen und Telegramme vom 11. September 1924.

#### Vermögensauswechslung mit dem Hause Cobenzollern.

**Berlin.** (Funkprüf.) Eine Denkschrift über die Vermögensauswechslung zwischen dem preussischen Staat und dem normals regierenden Königshaus ist unter Druck 8048 des preussischen Landtages erschienen. Sie behandelt im ersten Teil die Verhältnisse, die Verwaltung des beschlagnahmten Vermögens und die Auswechslungsverhandlungen gibt im zweiten Teile eine Uebersicht über die der Auseinandersetzung unterliegenden Vermögensmassen und bringt im dritten Teile ein Rechtsgutachten über das vermögensrechtliche Verhältnis des Hauses Cobenzollern zum preussischen Staat. Hierbei sind zum ersten Male die Akten des Hausarchivs und des Ministeriums des Königlich-hauses verwandt worden.

#### Größe Schuldenlasten des argentinischen Konsuls Wreschinski.

**Berlin.** (Funkprüf.) Wie die B. Z. meldet, machte der Danziger Großkaufmann und argentinische Konsul Wreschinski bei einer diesigen großen Juwelenfirma eine Reihe von Einkäufen und erhielt auf Grund seines Konsultitäts-Kredit. Darauf reiste Wreschinski nach der Schweiz und kaufte von der Schweizer Filiale der Berliner Firma eine Perlenkette im Werte von 150.000 Dollar. Da er sich durch eine mit gefälschter Quittung versehenen Rechnung als guter Kunde der Firma auswies, erhielt er auch die Perlenkette ohne Begahlung ausgehändigt. Nunmehr ist Wreschinski flüchtig geworden, ohne auch seine großen Verpflichtungen gegenüber der Danziger Girobank-Aktiengesellschaft erfüllt zu haben.

#### Enttäuschung in Kaselruben.

**\* Parisruhe.** Die Kaselruben um das Ostengebiet von Kaselruben ist zwar seit vorgestern abend befristet worden, aber die Kruppen sind noch nicht zurückgezogen. Die Kaselruben sind noch und fordern beim Eintritt in das Ostengebiet noch immer die Wäse. Es verlautet gerüchelt, daß die Besetzung Kaselrubens möglicherweise noch bis zum 20. Oktober aufrecht erhalten bleiben soll. In der Bevölkerung herrscht darüber große Enttäuschung, da man allgemein der Auffassung war, daß nach Wegfall der Kaselruben auch die französischen Truppen nicht mehr im Ostengebiet zu suchen haben.

#### Um den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

**Breslau.** (Funkprüf.) In der Volksmacht richtete heute der sozialdemokratische Abgeordnete Wäse eine erneute Aufforderung an den Reichsaußenminister Dr. Stresemann wegen des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund und bemerkt darin, wir müssen zu viel Vertrauen zu dem Einfluss, zu der Bedeutung, zu der Kraft unserer Nation haben, das uns der Völkerbund nicht dauernd vorzuziehen

werden kann, auch wenn es uns nicht sofort ausbrüchlich angeht.

#### Die ersten politischen Gefangenen entlassen.

**Bweidrüben.** (Funkprüf.) Die ersten politischen Gefangenen sind gestern aus dem Kreisgefängnis entlassen worden und in ihre Heimat, zum Teil nach dem Rhein- und Ruhrgebiet, zurückgekehrt.

#### Weiterer Abbau im Dortmunder Bezirk.

**Essen.** (Funkprüf.) Gemäß dem Befehl des Kommandierenden Generals des 22. Armeekorps soll die dritte französische Division, die den Dortmunder Bezirk besetzt hat, aus der Besatzungszone herausgezogen werden. Das 27. Infanterie-Regiment in Reddinghausen soll bis 27. September abgezogen sein. Für diese Truppen kommen diejenigen Teile des 18. Dragoner-Regiments nach Reddinghausen, die zur Zeit in Dortmund liegen. Die Pionierbataillone usw. sollen im Reddinghauser Bezirk bis 20. Oktober vollständig abgebaut sein, während der Abbau der Polizeiwachposten vom 15. September ab erfolgt.

#### Abzug der französischen Truppen aus Oberhausen.

**Oberhausen.** (Funkprüf.) Das Schreiben des Stadtkommandanten, durch welches der Stadtverwaltung Oberhausen von dem Abzug der französischen Truppen Mitteilung gemacht wird, hat folgenden Wortlaut: Das erste Bataillon vom 2. Bionterregiment soll Oberhausen am 16. September verlassen und wird durch keine andere Truppe abgelöst. An diesem Tage werden die Kasernen und die Wohnungen der Familien der Stadt Oberhausen zur Verfügung gestellt. Die Schäden müssen festgestellt und die Bücher für Licht und Heizung abgelesen werden. Nach dem 17. September werden Reklamationen nicht mehr entgegen genommen. Ich möchte Sie deshalb bitten, von heute ab einen Delegierten der Stadt zu ernennen, der dauernd der Kommandantur für diese Arbeiten zur Verfügung steht.

#### Die finanzielle Sanierung Ungarns vor dem Völkerbund.

**Genf.** (Funkprüf.) Die heutige Sitzung der Völkerbundsversammlung galt der finanziellen Sanierung Ungarns, über die die zweite Kommission (technische Organisationen) der Versammlung den Bericht vorlegte. In diesem Bericht es, daß das Sanierungswerk in Ungarn ein größeres ist als die finanzielle Wiederaufrichtung Österreichs. Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen, der von der Versammlung herzlich begrüßt wurde, bezeichnete das Sanierungswerk des Völkerbundes in Ungarn als eine hochpolitische Arbeit zur Verhütung der Welt nicht nur in Ungarn, sondern in ganz Mitteleuropa. — Zur Frage der Sicherung und der Abrüstung erklärte Graf Bethlen, daß die entwaffneten Staaten einen Anspruch auf allgemeine Abrüstung hätten.

#### Zur Lage in Marokko.

**Paris.** (Funkprüf.) Nach einer Matinmeldung aus Madrid haben die Spanier versucht, Kalaia in der unmittelbaren Umgebung von Tetuan zu besetzen. Drei Eingeborenenabteilungen, zwei Bataillone der Fremdenlegion, ein Bataillon Infanterie und Artillerie haben an dem Vorstoß teilgenommen. Dem Feind ist es nach dem amtlichen Bericht gelungen, seine Stellung zu behaupten. Er hat schwere Verluste erlitten.

#### Drei Milliarden Defizit im französischen Budget.

**Paris.** (Funkprüf.) „Matin“ meldet, die bisherigen Bräunungen des Budgets von 1924 hätten ergeben, daß ein Defizit von drei Milliarden vorhanden sei. Das Gleichgewicht des Budgets soll nur durch normale Einnahmen und Steuern gedeckt werden, ohne daß man zu einer Anleihe greift. Eine Kommission prüfte die Möglichkeit neuer Steuern, vor allem aber die Mittel, um einen größtmöglichen Ertrag der jetzt bestehenden Steuern zu erzielen. Die Kommission hat sich bereits für Verhandlungen mit Belgien, Holland und der Schweiz ausgesprochen, um der Steuerflucht einen Riegel vorzusetzen.

#### Wegen neue Kriegsverurteilung.

**\* Paris.** Wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, hat der bekannte Verteidiger der deutschen Ruhrgefangenen Rechtsanwalt Grimm in Essen, der augenblicklich in Paris weilte, bei der französischen Regierung dagegen protestiert, daß das Kriegsverurteilung in Dortmund nach wie vor mit Verurteilungen gegen die Deutschen vorgeht.

#### Zwei Wasserflugzeuge verunglückt.

**Malin.** (Funkprüf.) Zwei Wasserflugzeuge der Doklinie Wäse-Stochholm sind bei starkem Nebel an der Küste bei Simrishamn und Kerkstona verunglückt und stark beschädigt worden, sie wurden durch Fischerboote an Land geschleppt.

#### Kampfflugzeuge für den Schutz Londons.

**London.** (Funkprüf.) Wie „Daily Chronicle“ meldet, wird in Horn Church (Essex) ein neuer Flugplatz für Kampfflugzeuge errichtet, die für den Schutz Londons bei Tag und bei Nacht sorgen sollen.

#### Die Streitkräfte in der Mandchurei.

**Schanghai.** (Funkprüf.) Heuter. Aus gutunterrichteter japanischer Quelle wird gemeldet, daß die gegenwärtig in der Mandchurei stehenden Gesamtstreitkräfte aus drei Divisionen von einundzwanzig gemischten Brigaden und vier Kavalleriebrigaden bestehen. Zwei Drittel der Truppen werden von General Tschangtscholin persönlich befehligt.

### Handel und Volkswirtschaft.

#### Lauchhammer-Abenmetall-Aktiengesellschaft, Berlin.

Dieses nunmehr unter vorstehender Firma handelsgerichtlich eingetragene Unternehmen vertritt die bisherige Interessengemeinschaft zwischen den Eisen- und Maschinenbau-Abteilungen der Linde-Soemann-Lauchhammer A.-G. und den Abteilungen für Hütten- und Bergwerksbau der Abenmetall-Metalwaren- und Maschinenfabrik. Das Arbeitsprogramm der neuen Firma, welche Zwigniederlassungen in Düsseldorf, Arela a. d. Elbe und in Lauchhammer Provinz, Sa. unterhält, betrifft Kranbau, Eisenhoch- und Brückenbau, Ofen- und Generatorenbau, ferner den Bau von Elektrosolen, Bergwerksanlagen, Zerkleinerungsmaschinen, Ausrichtungen für Hütten, Werken u. a. m. Durch Beteiligung an der Gruppel-Abenmetall A.-G. in Bochum erstreckt sich der Geschäftskreis auch auf Rohlaufbereitungsanlagen.

**Die Großhandelsindexziffer.** Die auf den Stichtag des 9. September berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 2. September (121,6) um 2,5 v. H. auf 124,7 gestiegen. Von den Hauptgruppen haben sich die Lebensmittel von 112,1 auf 117,1 oder um 4,5 v. H., davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 100,5 auf 107,1 oder um 6,8 v. H. erhöht. Die Industrielleistungen gingen von 139,2 auf 138,9 oder um 0,2 v. H. zurück. Die Gruppe Rohle und Eisen blieb mit 129,4 nahezu unverändert. Die Inlandswaren zogen von 114,3 auf 118,2 oder um 3,4 v. H. an, während die Einfuhrwaren von 158,0 auf 157,4 oder um 0,4 v. H. nachgaben.

**haben und wird noch nicht zurückgezogen haben, werden hiermit gebeten, sich so rasch wie möglich und zwar spätestens bis zum 20. September mit den nötigen Unterlagen versehen an die betreffenden Stellen zu wenden.** Nach diesem Zeitpunkt verlieren die Interessenten jeden Anspruch auf die nicht reklamierten Beträge.

**Die Regiefranken.** Nach Meldungen aus dem besetzten Gebiet beträgt der Umlauf an Regiefranken etwa 50 Millionen. Neben die Frage der Einlösung dieser Summe wie über die Abgaben mit dem Abbau der Regie zusammenhängenden Probleme finden gegenwärtig Besprechungen statt. Bemerkenswert ist dabei, daß die Einlösung selbst naturgemäß eine eigene Angelegenheit der Regie ist.

**Der amerikanische Kredit für das Kalifornien, aber den seit einiger Zeit verhandelt wurde, ist aufhören gekommen.** Die amerikanischen Bankiers haben 6 Millionen Dollars zur Verfügung gestellt, die vom Kalifornien nach Bedarf abgerufen werden sollen.

**Der Wert der Rentenmark nach Liquidation der Rentenbank.** Der Lombardauschuss des Sächsischen Kleinhändels schreibt uns mit der Bitte um Aufnahme: Zu umlaufenden Gerichten, daß als Folge der Liquidation der Rentenbank eine Entwertung der Rentenmark eintreten werde, äußert sich die Deutsche Rentenbank wie folgt: Die Gerichte sind anscheinend aus unzulässiger Grunde in Umlauf gesetzt zu dem Zwecke, die Abwicklung bisher zurückgehaltener Waren zu ermöglichen. Die Bevölkerung soll veranlaßt werden, ihre Sparreserven herauszugeben und sie in Waren anzulegen. Alle derartigen Ausrichtungen sind völlig hinfällig und entbehren jeglicher Grundlage. Die Rentenmark ist in ihrem Werte, wie jetzt hinreichend bekannt sein sollte, durch eine goldverzinslich ersetzliche Besicherung der deutschen Landwirtschaft und Industrie völlig gesichert. Die Annahme des Sachverständigen-Gutachtens hat für die Rentenmark keinerlei Wertminderung im Erfolgs, sie wird auch danach noch eine Reihe von Jahren als vollgültiges Zahlungsmittel im Umlauf bleiben und erst nach und nach durch die neue Währung der Goldnotenbank im vollen Werte abgelöst werden, wobei eine Rentenmark gleich einer neuen Reichsmark gilt.

#### Marktberichte.

**Künftige Notierungen der Produkten-Börse zu Chemnitz** vom 10. September, nachm. 5 Uhr. Weizen 215 — 225, Roggen, höherer, 195 — 205, do. niedriger, und preuß. 205 — 212, Wintergerste 210 — 220, Sommergerste 240 — 275, Hafer 180 — 200, Mais 195 — 205, Weizenmehl 70\*, 33,50, Roggenmehl 70\*, 33,50, Weizenkleie 18,50, Roggenkleie 18,00, Weizenheu 8,00, Riechen —, Getreide-Stroh, lose —, do. gepreßt 3,00. Die Preise verstehen sich bei Getreide in Labungen von 200 bis 300 Str., bei Heu und Stroh Labungsweise franco Chemnitz in Goldmark.

**Künftig festgesetzte Preise an der Produkten-Börse zu Berlin** am 10. September. Getreide und Cerealien pro 1000 kg, feinst pro 100 kg. (In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.) Weizen, märkischer 213 — 224, mitteldeutscher —. Roggen, märkischer 182 — 187, pommerischer —, westpreussischer —. Gerste, Futtergerste 190 — 200, Sommergerste 210 — 220. Hafer, märkischer 170 — 180, pommerischer —, westpreussischer —. Mais, loco Berlin, Baggong frei Hamburg —. Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken bei Rotig) 30,50 — 32, Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack 28,75 — 28,75. Weizenkleie, frei Berlin 14. Roggenkleie, frei Berlin 12,50. Raps 335 — 340. Feinast 440 — 445. Vittoria-Größen 32 — 35, kleine Speise-Größen 22 — 28, Futtererbsen 19 — 20. Weizen 17 — 18. Ackerbohnen 16 — 17. Wicken 16 — 17. Lupinen, Blaue 12,50 — 13, gelbe —. Erbsen 12,50 — 13,50. Kapstuden 14. Feinstuden 23 — 24. Trockenkühnigel 12,80 — 13. Vollwertige Fuderkühnigel 22 — 24. Zerkleinerung 30,70 8,60 — 8,70. Kartoffelkuchen 19 — 19,50.

#### Turnen, Sport, Spiel, Wandern.

**Sportverein Nidritz 1.—Mägeln 1. 8:1.** Die Begegnung beider Mannschaften endete überraschender Weise mit einem hohen Sieg der Nidritzer. Mägeln, eine sonst sehr sympathische Elf, war ihrem Gastgeber in seinem Moment gefährlich. Nidritz konnte schon in der 2. Minute durch A. Lehmann in Führung gehen. Die Stürmer verstanden es, jede Gelegenheit auszunutzen und vermochten bis zur Halbzeit noch 2 Tore aufzuholen. Mit 3:0 werden nun die Seiten gewechselt. In der ersten Spielhälfte führten beide Mannschaften ein schönes Kombinationspiel vor, welches jedoch nach der Pause infolge sehr harter Spielfeld von Mägeln Einbuße erlitt. Durch Herabgabe ihres ganzen Könnens konnte Nidritz noch weitere 5 Tore erzielen. Einen bezwungen, hieße den andern benachteiligen. Mägeln legte Protest ein. — Die 2. Elf verlor gegen Nid. Nidritz 1:4. Darunter zwei Elfmeter.

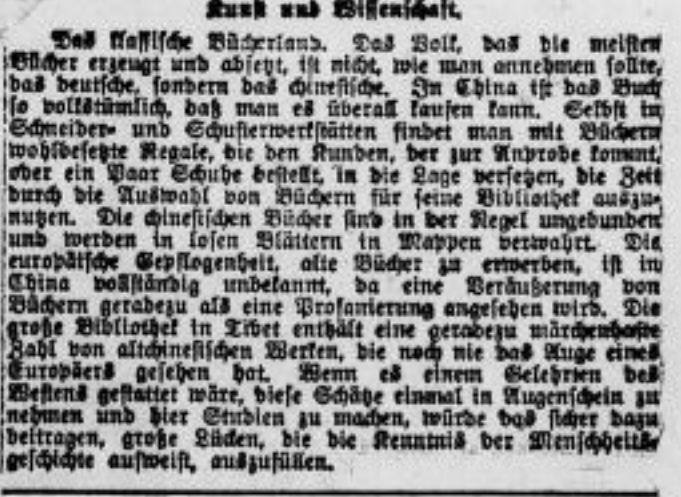
**Die deutschen Turnbielmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft.** Die Meldungen für die Meisterschaftskämpfe am 13. und 14. September in Altenburg (Hür.) sind abgeschlossen. Sie zeigen erstmalig das hochinteressante Ergebnis, daß — abgesehen von Ditzingen, dessen Entfernung unüberwindliche wirtschaftliche Hindernisse bildet — alle 6 Kreisgruppen der Deutschen Turnerschaft in allen Spielarten gemeldet haben, und zwar in Schlagball (Männer), Schlagball (Frauen), Faustball (Männer), Faustball (Weiter), und Faustball (Frauen). Neben diesen 30 Weitermannschaften aus Mittel-, Nordwest-, West-, Süd-, Südost- und Norddeutschland werden noch eine Anzahl guter Mannschaften namentlich Mitteldeutschlands zu Freundschaftsspielen Altenburg beisehen. Wenn man bedenkt, daß die 30 Weitermannschaften aus allen Gegenden Deutschlands sich aus 12.000 Mannschaften der Deutschen Turnerschaft, oft spielstärksten Gegnern, herausgeschält haben, wird verständlich, daß höchste Leistungen zu erwarten sind, daß aber durch den breiten Untergrund volkstümlicher Spielweise die Meisterswürde erst wahre Weisheit empfangt.

#### Ruch und Bienenzucht.

**Das kassische Bienenland.** Das Volk, das die meisten Bienen erzeugt und absetzt, ist nicht, wie man annehmen sollte, das deutsche, sondern das chinesische. In China ist das Bienen so vollständig, daß man es überall kaufen kann. Selbst in Schmeider- und Schusterwerkstätten findet man mit Bienen wohlbesetzte Regale, die den Kunden, der zur Probe kommt, oder ein Paar Schube bestetzt, in die Lage versetzen, die Zeit durch die Auswahl von Bienen für seine Bibliothek auszunutzen. Die chinesischen Bienen sind in der Regel umgeben und werden in losen Blättern in Wäpchen bewahrt. Die europäische Gepflogenheit, alte Bienen zu erwerben, ist in China vollständig unbekannt, da eine Veräusserung von Bienen geradezu als eine Profanierung angesehen wird. Die große Bibliothek in Tibet enthält eine getrocknete wäpchenhafte Zahl von altchinesischen Werten, die noch nie das Auge eines Europäers gesehen hat. Wenn es einem Gelehrten des Westens gestattet wäre, diese Schätze einmal in Augenschein zu nehmen und hier Studien zu machen, würde das sicher dazu beitragen, große Lücken, die die Kenntnis der Menschheitsgeschichte aufweist, auszufüllen.

#### Diese Sichel...

und noch brauchen Sie nicht zu verzweifeln. Nehmen Sie Ost-See-Ansicht-Blätter, das einjährige und natürliche Mittel gegen alle Hautkrankheiten! Schon nach kurzem Gebrauch werden Sie merken, wie die Schicht unter der Haut sich auflöst und die Haut rein, gesund und widerstandsfähig gegen Nässe, Erkältung, Reibung und



und noch brauchen Sie nicht zu verzweifeln. Nehmen Sie Ost-See-Ansicht-Blätter, das einjährige und natürliche Mittel gegen alle Hautkrankheiten! Schon nach kurzem Gebrauch werden Sie merken, wie die Schicht unter der Haut sich auflöst und die Haut rein, gesund und widerstandsfähig gegen Nässe, Erkältung, Reibung und





ZUR SAISON ERÖFFNUNG

zeigen wir in unseren Schaufenstern eine Anzahl neuester Mode-Schöpfungen die sich nicht nur durch Schönheit der Ausführung, sondern auch durch vorzügliche Stoffqualitäten und besondere Preiswürdigkeit auszeichnen.

Fortgesetzter Eingang von Neuheiten macht es uns möglich, Ihnen größte Auswahl

Mäntel — Kostüme — Kleider in jeder Geschmacksrichtung zu bieten.

Kaufhaus Tropolowitz Nehflg.  
Riesa a. E.

# Herbstblumenschau Riesa 1924

Hotel Stern: Eröffnung Sonnabend vormittag 11 Uhr.

Die Ausstellung ist geöffnet vom 13. bis 16. September von morgens 11 bis 8,30 Uhr abends.

**Manschester-Rester**  
In großer Auswahl  
Meter 390  
**Rester-Halle Motika**  
Inh.: E. Kaiser.

**Handwagen**  
solider Bauart  
**Ersatzräder**  
in 50 verschiedene Größen und Stärken am Lager  
Kaufen Sie zu **alleräußersten Preisen** auch gegen Ratenszahlung bei

**W. Spengler**  
Stellmacherei  
Wilhelmstr. 6.

**Barchente**  
gute Laufräder Ware, eingetrocknet; Rohbarchent, Stöverbarchent, gestreift, Barchent, Barchent weiß, ferner Messel zu Hemden und Bettlüber.

**Lausitzer Bettwäsche**  
abermals bis zu 8 Proz. im Preise herabgesetzt.  
Stagen: **H. Sähnel**  
Geschäft  
Hauptstr. 25 (Klempner Doley) am Albersplatz.

**H. Schellisch**  
**H. Rabliou.**  
**Carl Hlger, Gröba.**  
Wassermühle Mahlmühl.



## Urteilen Sie unparteiisch!

Frau Justitia prüft mit verbundenen Augen, damit sie unparteiisch ihr Urteil fällen kann. Sie kostet beides, um dann zu entscheiden, welches Süßrahmbutter und welches die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ ist.

Sie vermag das Urteil nicht zu fällen!  
Haben Sie selbst schon die Rolle der Frau Justitia übernommen? In diesem Fall würden Sie selbst sehen, dass es ganz unmöglich ist, einen Unterschied zu finden.

„SCHWAN IM BLAUBAND“ kostet 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.

# Schwan im Blauband

frisch gekirnt

**Extra-Angebot**  
**Herrn-Barchenthemden**  
gestr., aus prima Stoffen  
**3.10 Mk.**  
Säufher Wäschelagen  
**J. Porges**  
Am Technikum.  
Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
Sonntag  
Kaffee u. Waffelentuchen.  
Germann Richter,  
Bobertzen.

**Gasthof Wergendorf.**  
Freitag früh  
**Schlachtfest.**

**Achtung!**  
Gasthaus z. Adler, Strehla  
**Preis kegeln.**  
Sonntag, 14. 9., von vorm.  
11 Uhr ab Fortsetzung.  
Blumenkränzen.

**F. R.**  
Zum Fahnenjubiläum  
des Turnvereins beteilig:  
sich das Korps einschließl.  
Abt. Weida geschlossen.  
Stellen z. Übung 1/1 Ubi  
am Gerätehaus. D. H.

Für die Anteilnahme  
bei dem Verluste unseres  
lieben Vaters  
**Friedrich**  
**Germann Hofmann**  
sprechen wir hierdurch  
allen unsern aufrichtigen  
Dank aus.  
Die trauernden  
Hinterbliebenen.  
Weida, den 9. Sept. 1924.

Die heutige Nr. umfasst  
8 Seiten.



Politische Tagesübersicht.

Zur Notlage der Junglehrer in Preußen. Im Hauptauschuss des preussischen Landtags wurde am Mittwoch u. a. die Notlage der Junglehrer besprochen...

Auch Belgien protestiert. Der Temps erzählt aus Brüssel, daß der Berliner belgische Gesandte sich dem am letzten Sonntag von seinem französischen Kollegen...

Oberhausen militärisch geräumt. Die französischen Truppen sind aus Oberhausen abgerückt, nachdem bereits seit einigen Tagen mit der Abführung der Materialen begonnen worden ist...

Rundgebung eines heimgekehrten Regierungspräsidenten. Der zurückgekehrte Regierungspräsident der Walg Matthäus hat an die Bevölkerung folgende Rundgebung gerichtet: Ich habe heute die Leitung der preussischen Regierung übernommen...

Arbeitswiederaufnahme im rheinisch-westfälischen Baugewerbe. Durch einen Schiedspruch des Reichs- und Staatskommissars Rehg sind die Schwierigkeiten im rheinisch-westfälischen Baugewerbe nunmehr behoben...

Die englische Presse über die deutschen Wanderv. Die englische Presse verbreitet bisher keine Kommentare über die deutschen Wanderv. und gibt lediglich kurze Tatsachenberichte...

Wanderv., welches die erste Herbstparade seit dem Jahre 1914 ist, für viele Zuschauer fast nichtern und enttäuschend erschienen sein; doch war sie eindrucksvoll in Anbetracht der Tatsache, daß alle militärischen Verbände in diesen Tagen in anstrengenden Wandern beschäftigt waren...

Reichskredite für Bayern. Der bayerischen Staatsregierung wurde von der Reichsbank ein Kredit von 5 Millionen zur Verfügung gestellt, der zur Behebung der Hochwasser- und sonstigen Unweitschäden verwendet werden soll...

Verhaftung kommunistischer Redakteure. Gestern morgen wurden die Redakteure Schriebl, Dued und Schwab von der kommunistischen sächsischen Arbeiterleitung in Stuttgart verhaftet. Ueber die Gründe der Verhaftung ist noch nichts bekannt...

Eine kommunistische Tischele im Ruhrgebiet. Im Zusammenhang mit den polizeilichen Festsetzungen über das Bestehen einer kommunistischen Tischele im Ruhrgebiet wird jetzt von der Polizei berichtet, daß die Untersuchung vorläufig abgeschlossen ist...

Bürgermeisterwahl in Kattow. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde Rechtsanwalt Adolf Katsch (Centr.) mit 24 gegen 7 Stimmen bei 4 Stimmenthaltungen zum Oberbürgermeister der Stadt gewählt...

Ministerialdirektor von Schoenebeck im Ruhestand. Die verlautet, ist der Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium Dr. von Schoenebeck in den einstweiligen Ruhestand getreten. Mit ihm scheidet ein Beamter aus dem Reichsdienst, der, aus der preussischen Allgemeinen Staatsverwaltung hervorgegangen und als junger Regierungsdirektor als Hilfsarbeiter in das Reichsamt des Innern berufen, über 26 Jahre dem Reichsamt des Innern und dann dem Reichswirtschaftsministerium angehört und namentlich auf dem Gebiet der Handelspolitik dank seiner reichen Erfahrungen und vielseitigen Kenntnisse dem Reich wertvolle Dienste geleistet hat...

Der unbefrorene Matthes. Der Chefredakteur Deri berichtet den „Bayer Nachrichten“ aus Genf: Die heutige Post bringt mit einem langen separatistischen Propagandabrief aus Düssel, unterzeichnet Matthes, zurzeit in Genf. Er stammt also von dem bekannten Separatistenführer J. F. Matthes. Das regt zu zwei Fragen an: 1. an die eigenentümliche Fremdenkontrolle: Wie und durch welchen Protektion ist Herr Matthes, einer unserer schwerwiegendsten Zeitgenossen, zu dem schweizerischen Exilum gelangt? Handelt es sich nur um eine für die Zeit der Genfer Verhandlung beschränkte Einreisefreiheit oder gedenkt man die Separatisten, die unser deutsches Nachbarland mit blutigen Unruhen bedrohen, überhaupt bei uns...

gastlich aufzunehmen? 2. An die französische Delegation in Genf: Wie kommt wohl Herr Matthes dazu, seine hiesige Propaganda mit Hilfe der französischen Militärpost zu machen?

Ein „Vaterländischer Tag“ ist von einem Festanstand, bestehend aus dem Stahlhelm, dem Jungdeutschen Orden und dem Westfalen-Treuebund am 14. September nach Münster in Westfalen einberufen worden. Vorgesehen war eine ganze Reihe von Festmärschen unter freiem Himmel, Paradaufstellung vor General Ludendorff, Japanstraße, Feldlager und ähnliche öffentliche Veranstaltungen. Der preussische Minister des Innern ist nach amtlicher Mitteilung aus grundsätzlichen Erwägungen nicht in der Lage gewesen, von dem allgemeinen Verbot der Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel für die Veranstaltung in Münster eine Ausnahme zuzulassen. Das Programm muß sich deshalb auf Veranstaltungen in geschlossenen Sälen beschränken.

Flammender Protest der staatlichen Archivare gegen die Kriegsschuldfrage.

Münster. (Funkpruch.) Der hier tagende Sechste Deutsche Archivartag hat folgende Entschliessung angenommen:

Die in Münster versammelten staatlichen Archivare erheben vor den französischen Kollegen und der ganzen Welt feierlich Einspruch gegen die Behauptung, daß Deutschland und seine Verbündeten die Urheber des Weltkrieges seien. 40 Jahre lang hat Frankreich gelebt, daß verantwortlich für einen Krieg nicht der ist, der ihn erklärt, sondern der ihn unvermeidbar macht. Wenn man aber die beweiskräftigen Veröffentlichungen aus den deutschen, österreichischen und russischen Archiven unterdrückt, wenn man die Öffnung der französischen und englischen Archive hartnäckig verweigert und sich statt dessen auf die causa judicata beruft, so erblicken wir darin den deutlichsten Beleg dafür, daß man die reifliche Feststellung der wirklichen Zusammenhänge fürchtet. Wir fordern dem gegenüber die Kollegen aus Frankreich und den vormalig feindlichen Ländern auf, mit uns einzutreten für eine wissenschaftlich und unparteiliche Erschließung der Quellen, die unerlässlich sind zur Erforschung der Wahrheit und zur Verwirklichung der Gerechtigkeit.

Reichswehrparade in Straußberg.

Zum ersten Male seit dem Kriege hatte sich der Oberbefehlshaber der Reichswehr General von Seeckt entschlossen, Herbstmanöver in größeren Truppenverbänden abzuhalten und durch eine Parade zu beschließen, die auf einem Felde nördlich Straußberg stattfand. Schon in den frühen Morgenstunden führten Extrazüge der Eisenbahn, Gesellschaftskraftwagen sowie zahllose Privatkraftwagen Scharen von Schaulustigen zum Paradenfeld hinaus. Viele alte Soldaten mögen sich unter ihnen befinden haben, in denen die Erinnerung an frühere Herbstparaden noch lebendig ist. Sie erwarteten gewiß nicht das farbenfrohe Gepränge unserer Friedensregimenter in weißen Hosen und mit Haarbüscheln...

Im Kampf um Liebe.

Roman von Rudolf Bollinger.

21. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Es wäre wohl auch unter meiner Würde, eine solche ausdrückliche Versicherung abzugeben. Bis zum Tode Ihres Onkels hielt ich mich überzeugt, daß Holtshausens unerfüllbare Wünsche zum Schweigen gekommen seien, und ich träumte aufs neue von jener idealen Freundschaft zwischen ihm und mir, deren Bild mir einst vorgeschwebt hatte. Dann aber kam der Tag, der mich meines Bräutigams beraubte und mir, wie Doktor Holtshausen es anfang, meine Freiheit zurückgab. In meiner grenzenlosen Verzweiflung und Bestürzung hatte ich statt des Hausarztes Ihren Freund zum Beistande des Erkrankten gerufen. Er war unverzüglich gekommen, und er hatte gewiß rechtchaffen alles getan, was in seinen Kräften stand, um das Leben des Patienten zu erhalten. Als dann aber dies Leben trotz all seiner Bemühungen entflohen war, da —“

Sie bliebt plötzlich inne, und wie verlegene Unentschlossenheit spiegelt es sich in ihrem Gesicht. Rodek aber, der zuletzt in höchster Spannung zugehört hatte, drängte: „Da —? Was geschah da, Fräulein Magnus? — Sie müssen es mir sagen!“

„Ja, darf ich es denn auch? Muß ich nicht fürchten, daß Sie Ihrem Freunde oder seiner Schwester meine Indiskretion verraten? Welche Bürgschaft habe ich für Ihre Verschwiegenheit?“

„Die Bürgschaft eines Manneswortes! Nie wird ein Wort von dem über meine Lippen kommen, was Sie mir unter so hohem Vorbehalt anvertrauen!“

„Wohl — ich glaube Ihnen! Und Sie sollen alles wissen! Am Totenbett meines Verlobten hat Ihr Freund seine Werbung wiederholt, und ich — ich hatte nicht das Herz, sie abermals zurückzuweisen.“

„Aber das — das ist ja beinahe undenkbar! Das kann und will ich nicht für möglich halten, Fräulein Magnus!“

„Es ist trotzdem die laute Wahrheit! Im Angesicht des Toten, dem ich mich aus Mitleid hatte zu eigen geben wollen, obwohl ich ihn nicht liebte, versprach ich mich aus Mitleid dem anderen, den ich niemals lieben werde.“

„Wieder aus Mitleid? — Nur, weil er sie darum bat?“

„Oh, es war diesmal keine bloße Bitte, wie bei seinem ersten Antrage. Es war der Wahnsinnsausbruch eines Verzweifelden — war der in höchster Seelennot ausgesprochene Hilferuf eines Menschen, für den ein erbarmungsloses Nein nicht mehr und nicht weniger als ein Todesurteil gemessen wäre!“

Wie ungeschäm sich auch Herrmann Rodeks felnes und gesundes Empfinden gegen diese Vorstellung einer Brautwerbung am Totenbett des Nebenbuhlers auflecken mochte, die Erinnerung an Holtshausens verändertes Aussehen, an seine krankhafte Nervosität, an die flackernde Hiebergut in seinen Augen, ließ ihm das Ungeheuerliche doch allgemein begreiflich erscheinen. Und er bemühte sich zu verstehen, daß die weiche, eben erst von den schwersten Erschütterungen heimgeführte Seele einer Frau nicht mehr stark genug gewesen war, diesem Ansturm einer bis zum Wahnsinn gesteigerten Leidenschaft zu widerstehen. Wie sie sich einmal hingeeben hatte, um durch den Sonnenklang ihrer blühenden Jugend den Lebensabend eines innerlich vereinfachten, alternden Mannes zu erleben, so hatte sie sich noch einmal um Rodek abdrückt, um ein...

Menschenleben zu retten. Allerdings — es war etwas schier Uebermenschliches, etwas Anbetungswürdiges in dem selbstlosen Heroismus dieser seltenen Frau! Hätte er etwas Derartiges auf der Bühne gesehen, er würde sicher gewesen sein, daß ein weiblicher Charakter gleich diesem nur in der Einbildung der Dichter existieren könne.

Ein Sturm widerstehender Empfindungen ging durch seine Seele. In die hohe Bewunderung für Luiza Magnus mischte sich, immer stärker anschwellend, ein Gefühl des Unwillens, ja, des Ingrimmigen Zornes gegen den unmännlichen Schwächling, der sich von ungezügelter Leidenschaft zu so schönem Mißbrauch weiblichen Mitleids und weiblicher Großmut hatte hinreißen lassen. So sehr gegründet war seine Freundschaft für Gerhard Holtshausen nicht, daß sie einer solchen Probe hätte standhalten können. Er grüßte ihm nicht nur; er war in diesem Augenblick sogar nahe daran, ihn zu verachten.

„Und nun?“ fragte er nach einem langen Schweigen. „Sie denken wirklich daran, dies in der Erregung gegebene Versprechen zu halten?“

„Kann ich es denn brechen? Muß mein Wort mir nicht heilig sein, unter welchen Umständen auch immer ich es verpfändet haben mag?“

„Nein — tausendmal nein! Es ist Ihnen abgepreßt, ist Ihnen abgezwungen worden! Solche Gelübnisse haben keine bindende Kraft!“

Die Stärke seiner Erregung bewies ihr, daß ihre Berechnung sie nicht getäuscht hatte, daß sie auch dies gewagte Spiel gewinnen würde, wie sie in ihrem bisherigen Leben noch jedes tollkühne Spiel gewonnen hatte.

„Ich hoffe, daß Sie gegen Ihre eigene Ueberzeugung sprechen, Herr Rodek!“ sagte sie sehr sanft und mit einem rührenden Unterton von Schmerz. „Man kann sich eines Versprechens nach meinem Empfinden nur dann ledig fühlen, wenn es einem freiwillig zurückgegeben wird, oder wenn man zu der Erkenntnis kommt, daß man es unter irrtigen Voraussetzungen gegeben. Das eine wird in meinem Fall wohl niemals geschehen, und das andere trifft nicht zu. So, wie eine abermalige Abweisung in jener unglückseligen Stunde auf Ihren Freund gewirkt hätte, so würde jetzt auch ein Zurücktreten von meiner Zusage auf ihn wirken. Verlassen Sie sich darauf: es würde ihn einfach töten!“

„Ich glaube nicht daran! Für so jämmerlich kraftlos vermag ich ihn doch immer nicht zu halten. Aber wenn es auch so wäre! Sind Ihre Wünsche gegen sich selbst nicht mindestens ebenso heilig, wie Ihre eingetribelten Pflichten gegen einen anderen, der Sie auf so unwürdige Art seinen Begierden gefällig zu machen sucht? Oder hoffen Sie im stillen vielleicht doch noch, an seiner Seite das Glück zu finden?“

Mit ungewohnter Entschiedenheit schüttelte sie den Kopf.

„Nein, ich werde an seiner Seite hundertmal unglücklicher sein, als ich es jemals in der Gewalt Ihres Dheimis hätte werden können!“

„Dann gibt es auch keinen Zweifel mehr über das, was Sie zu tun haben! Dies allein ist das Entscheidende. Rundheraus müssen Sie ihm erklären, daß Sie in jenem Augenblick nicht wußten, was Sie taten, — und daß Sie seine Frau nicht werden können — nie und nimmermehr!“

Eine müde, abwehrende Bewegung Luizas hemmte seine Rede.

„Sie mühen sich Uebermenschliches an! Ich kann kein Todesurteil sprechen — ich kann nicht! Wenn ich...

mir's auch vornahme, bei seinem Anblick würde das Mitleid doch wieder Gewalt über mich gewinnen.“

„So lassen Sie mich mit ihm reden! Mein Wort darauf, daß ich es fertigbringe, Sie von ihm zu befreien!“

„Nein — nicht so! Aber wenn Sie mir in dieser Angelegenheit wirklich einen Dienst leisten wollen —“

„Jeden, den Sie von mir verlangen, Fräulein Luiza — jeden!“

Holtshausen ist ohne Zweifel krank, und auch meine Nerven sind nach allem, was ich habe durchleben müssen, nicht in der besten Verfassung. Wie auch immer sich unsere Beziehungen in Zukunft gestalten werden, in diesem Augenblick wäre es jedenfalls ebenso vorteilhaft für ihn wie für mich, wenn wir uns zeitweilig trennten. An eine Verbindung vor Ablauf des Trauerjahres wäre ja ohnehin nicht zu denken. Und ich glaube, daß Ihr Freund ruhiger werden wird, wenn er nicht mehr Tag für Tag Gelegenheit hat, mich zu sehen und zu sprechen. Darum wäre es mein sehnlichster Wunsch, Hamburg zu verlassen, wenn möglich schon an einem der nächsten Tage.“

„Ein Vorhaben, das Sie unter allen Umständen zur Ausführung bringen müssen,“ stimmte Rodek mit Lebhaftigkeit zu. „Vielleicht ist das in der Tat der beste Weg, Holtshausen nach und nach zur Vernunft zu bringen.“

„Aber es ist nicht so leicht, wie Sie zu glauben scheinen,“ sagte Luiza. „Ihr Freund wird sich dem Gedanken einer Abreise mit aller Entschiedenheit widersetzen.“

„So reisen Sie eben gegen seinen Willen. Er hat doch nicht die Macht, Sie daran zu hindern!“

„O ja. Zunächst wird er versuchen, seine ärztliche Autorität meinem Vater gegenüber geltend zu machen. Er wird ihn überreden, seine Zustimmung zu verweigern, und ohne meinen Vater kann ich natürlich nicht fort.“

„Sie aber sind überzeugt, daß der Zustand Ihres Vaters die Reise gestatten würde?“

Luiza seufzte schwer. Und im Tone des tiefsten Schmerzes sagte sie:

„Sie wird jedenfalls nichts mehr an seinem Schicksal ändern. Seine Tage sind gezählt, und er wird binnen kurzem von seinen Leiden erlöst sein — gleichviel, ob er hier in dem absteigenden Hamburg bleibt, oder sich von mir nach dem Süden bringen läßt. Aber ich bin freilich überzeugt, daß eine schönere, sonnigere Umgebung ihm seine letzten Tage leichter machen würde, als der graue Regenbimmel und die drückenden Nebel des Nordens.“

„Dann muß Holtshausen die Reise unbedingt zugeben. Ich nehme es auf mich, ihn dazu zu bestimmen.“

„Sie sind sehr zuversichtlich mit Ihren Versprechungen, Herr Rodek! Vorausgesetzt, daß es Ihnen wirklich gelingt, — soll ich Ihnen sagen, was dann weiter geschehen wird? Ihr Freund wird unbedingt alles im Stillen tun, was ihn an Hamburg festhält, um uns auf der Fahrt nach dem Süden zu begleiten. Und ich würde noch viel schlimmer daran sein als zuvor.“

Rodek wurde stutzig.

„Ah, glauben Sie das wirklich? Sollte es kein Mittel geben, ihn an so wahnwitzigem Beginnen zu hindern?“

„Keines wenigstens, das ich anwenden dürfte, ohne zugleich sein Mißtrauen wachzurufen. Denn er lebt ja in einer beständigen Furcht, mich zu verlieren. Nur wenn ein anderer, ein Unbeteiligter — jemand, zu dem er volles Vertrauen hat, ihn von der Notwendigkeit einer zeit-



Die Reichswehrparade fand selbstverständlich als Abschluss einer anstrengenden Nachbildung, in der schlichten Felduniform statt. Die Truppen defilierten in alt-preussischem Paradeschritt. Ein Unterschied fiel aber sofort in die Augen: Abreiter als vor dem Reine ist die Truppe mit Maschinengewehren und Fahrzeugen ausgestattet. Dagegen fehlt vollständig die schwere Artillerie und fast die gesamten technischen Truppen. Ja, die Infanteriegeschütze, die im Ernstfall der Tankabwehr zu dienen haben und den Infanterietruppen mitgeführt werden, waren durch Holzattrappen ersetzt, da uns der Verfall der Technik die Herstellung brauchbarer moderner Infanteriegeschütze verweigert. Die Parade litt unter der Ungunst der Witterung. Noch ehe die ersten Bataillone antraten, setzte ein Regen ein, der sich während des Vorbeimarsches noch verstärkte, sodas bald alles grau in grau erschien. Aber trotzdem verhallten die Aufschreie bis zum Schluß der Parade, die für alle eine schöne Erinnerung bleiben wird.

### Der Kampf um Shanghai.

London. (Funkdruck.) Der Sonderkorrespondent des „Daily Telegraph“ in Shanghai meldet, der Militärgouverneur von Kiangsu bereite gegenwärtig eine energische Offensive vor, um Shanghai zu nehmen. Der Militärgouverneur von Fokien habe „Times“ zufolge die Kriegserklärung. Die Kämpfe bei Suanghu sollen am beständigsten gewesen sein. Hier hat die Kiangsu-Armee mindestens 2000 Mann verloren. Die Station sei zweimal von Kianglutruppen genommen, aber jedesmal wieder zurückerobert worden. Die Tschiangtreitkräfte hielten sie noch besetzt.

Nur 1 Mk. 50 Pfg.  
kostet ein selbstgebackener  
**Obstkuchen**  
nach folgendem  
**Oetker-Rezept:**

500 g Weizenmehl	M. 0.20
1 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“	„ 0.08
100 g Margarine à Pfl. 0.60	„ 0.12
2 Eier à 0.12	„ 0.24
1/2 Liter Milch	„ 0.08
Salz nach Geschmack	„ —
100 g Zucker à Pfl. 0.40	„ 0.08
3 Pfl. Obst (Apfel, Pflaumen usw. ca.)	„ 0.75
	M. 1.50

Zubereitung. Man bereitet nach gewohnter Weise den Teig, rollt ihn nach Belieben dünn oder dick aus und belegt gut gefettete Handbleche damit. Als Belag verwendet man entsteinte gemackerte Zwetschen, eingemerkerte Apfelschneitten oder sonstiges Obst. Ist das Obst sehr saftig, so überstreut man den ganzen Teig reichlich mit feinem Weizenmehl und etwas Zucker. — Dieses Rezept genügt für 2 mittelgroße Kuchen.  
Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher in den Geschäften, wenn vergriffen, durch Postkarte gratis und franko von  
**Dr. A. Oetker, Nährmittelabrik, Bielefeld.**

weltigen Trennung zu überzeugen weiß, ist auf seine Einwilligung zu hoffen.“  
„Und Sie wünschen, daß ich die Rolle dieses Unbeteiligten spiele?“  
„Nur so könnten Sie mir nützen. Alles, was ihn vernünftigerweise bewegen sollte, dieser einseitigen Trennung zuzustimmen: der Gedanke an das Gerede der Leute und an meinen guten Ruf — die Rücksicht auf meine Gesundheit und noch so manches andere — es würde nicht den geringsten Eindruck auf ihn machen, wenn es ihm durch mich vorgehalten würde. In seiner Leidenschaft und seinem Mißtrauen würde er aus jedem meiner Worte nur den Wunsch heraushören, von seiner Gegenwart befreit zu sein, und das Ende wäre eine peinliche Szene, wie er mir deren zu meiner Qual schon so viele bereitet hat. Nur wenn der Entschluß von ihm selber ausgeht, wenn ich mich vielleicht sogar dagegen zu sträuben scheine, wird er diesen Argwohn vielleicht überwinden.“  
„So züchten Sie auf mich!“ erklärte Nodet mit der Entschiedenheit eines unerfährlichen Vorgesetzten. „Morgen schon werde ich mit ihm reden. Und ich bin meines Erfolges um so sicherer, als ich in meinem Bemühen nicht ohne Bundesgenossen sein werde.“  
„Es ist Fräulein Inge Holthausen, auf die Sie rechnen? Nun ja, es ist wohl möglich, daß Sie sich nicht täuschen. Wenn sie es auch sicherlich nicht mir zuliebe tun wird. Denn sie ist leider sehr weit davon entfernt, mich zu lieben.“  
„Weil sie Sie falsch beurteilt — weil sie Sie nicht kennt, wie ich Sie in dieser Stunde kennengelernt habe. Aber sie wird Ihnen eines Tages alles abbilden, was sie Ihnen in ihren Gedanken jetzt vielleicht an Unrecht zufügt. Denn, soweit ich sie kenne, ist sie eine edle und aufrichtige Natur, ein wirklich gutes und lebenswürdiges Geschöpf.“  
„Das lebenswürdigste von der Welt. Ich habe es ja vorhin schon ausgesprochen. Sie verabscheut mich, weil sie sich unbegriffenweise in dem Wahn befindet, daß ich ihr den Bruder abwendig gemacht hätte. Als wenn mich ein Verschulden trafe an seiner unfehligen Leidenschaft für mich!“  
Der Klang der Wohnungstür tönte zu ihnen herein, und mit allen Anzeichen der Unruhe stand Luise auf.  
„Ich vermute, daß es Holthausen ist, der meinem Vater seinen gewohnten ärztlichen Besuch macht. Es wäre mir nicht lieb, wenn er gerade jetzt hier mit Ihnen zusammenkrähe, obwohl ich ihm Ihren Besuch natürlich nicht verheimlichen werde.“  
„Wenn Sie es wünschen, gehe ich ihm also aus dem Wege. Sagen Sie mir nur, wie ich es anzufangen habe.“  
„Warten Sie hier, bis ich ihn empfangen und ihn in das Zimmer meines Vaters geführt habe. Dann kehre ich hierher zurück und geleite Sie hinaus.“  
Sie wartete seine Einwilligung gar nicht erst ab, sondern schlüpfte hinaus. Nodet hörte sie draußen auf dem Gange zu jemandem sprechen, und der wohlbekannte Klang der erwiderten Stimme sagte ihm, daß ihre Vermutung sich nicht getäuscht hatte. Eine Tür wurde geöffnet und geschlossen, dann erschien ihre schlanke, dunkle Gestalt wieder auf der Schwelle.  
„Kommen Sie!“ sagte sie im Flüsterton. „Er ist jetzt da drinnen, und ich muß sogleich wieder zu ihm hinein. Ich danke Ihnen von Herzen für alles Gute, das Sie mir gesagt haben, und für Ihre freundliche Bereitwilligkeit, mir zu helfen. Sehe ich Sie morgen bei der Testamentseröffnung in der Kanzlei des Notars?“  
„Ja, Fräulein Luise! — Was hätte ich dort zu

### Heute Brodesfahrt des Z R III.

Friedrichshafen. (Funkdruck.) Z R III ist heute vormittag 9.50 Uhr zu seiner 3. Fahrt aufgeflogen. Dieselbe soll wirtschaflichen Zwecken dienen, vor allem Fruchtschäden, Windmessungen, Wellungen usw. Es besteht die Absicht, die schon länger geplante Schweizer-Reise auszuführen. Der Himmel ist leicht bedeckt, es herrscht Windstille.

### Um die Bekämpfung der Lebensmittelteuerung in Frankreich.

Paris. (Funkdruck.) Ueber den gestrigen Ministerrat, der sich ausschließlich mit Maßnahmen zur Bekämpfung der Lebensmittelteuerung befahte, wird ein Bericht ausgegeben, in dem es heißt: Der von Deutschland als Naturallieferung eingehende Strohstoff wird von der Regierung unter möglichst günstigen Bedingungen dem Wiederverkauf zur Verfügung gestellt. Der allgemeine statistische Dienst über Preise und Mengen, der im Arbeitsministerium schon eingerichtet ist, soll verstärkt werden. Bezüglich des Brotes haben die Bräuterei den Befehl erhalten, daß die Durchführung des kürzlich angenommenen Gesetzes der Mehlpreise noch vor dem 14. September eine Regelung erfahren muß, wobei der Erhöhung der Ausdrucksquote auf 78 Prozent Rechnung getragen werden soll. Bezüglich der Fleischteuerung wurde ein Plan zur Beschaffung von Geflügelfleisch in den in Frage kommenden Ländern geprüft. Weitere Maßnahmen für Fisch, Gemüse und Milch sind in Vorbereitung. Die Regierung wird, wenn eine Preislenkung nicht alsbald eintritt, dem Parlament einen Gesetzentwurf zur Herabdrückung der Preise vorlegen.

### Die wirtschaftliche Lage der sächsischen Landwirtschaft.

Dresden. In dem vom Landeslandwirtschaftsrat herausgegebenen Berichte über die wirtschaftliche Lage der sächsischen Landwirtschaft im Juni und Juli 1924 heißt es u. a.: Der Stand der Felder wurde durch die feuchtwarme Witterung des Juni und die günstige Temperatur des Juli außerordentlich im Wachsen gefördert. Trotzdem konnten in den meisten Fällen die durch den langen harten Winter verursachten Frostschäden des Wintergetreides nicht wieder ausgeglichen werden. Bei Sommergetreide, das während der Blüte und der ersten Zeit der Kornausbildung allgemein einen guten Stand zeigte, kam es infolge der Trockenheit auf leichten Böden vielfach zur Notreife, die den Vorrat nicht unwesentlich herabgedrückt haben dürfte. Der Stand der Hackfrüchte ist im allgemeinen günstig. Die letzten Tage des Juli brachten in verschiedenen Teilen Sachsens schwere Niederschläge. Einzelne Teile des Erzgebirges, besonders die Amtshauptmannschaft Annaberg und eine Anzahl Orte in den Amtshauptmannschaften Schwarzenberg, Pläsa und Freiberg wurden von einer Unwetterskatastrophe mit starkem Hagelgeschlag heimgesucht. In diesen Gegenden muß die gesamte Ernte als vernichtet angesehen werden. Die Getreidepreise stiegen auch im Juni noch weit unter den Vorkriegspreisen. Unter der Einwirkung der Freigabe der Ausfuhr und der geplanten Einführung von Schutzzöllen besserte sich die Marktlage im Verlauf des Juli. Die für das Vieh gezahlten Preise sind weiterhin infolge der vielen Zwangsverkäufe vollkommen unbefriedigend. Die Milchpreise, die den Vorkriegsstand überschritten haben, können zurzeit

als ausreichend betrachtet werden und sind die stetige Annahmehöhe für die Landwirte. Das Geschäft in Maschinen und Geräten hand weiterhin unter dem Zeichen größten Kapitalmangels und vollkommener Kreditnot. Die Arbeiterverhältnisse sind weiterhin unbefriedigend zu nennen. Die Löhne übersteigen die Vorkriegslöhne, sind jedoch nicht von einer solchen Höhe, daß sie mit den Industrielöhnen konkurrieren können. Infolgedessen herrscht besonders in Gegenden, in denen Industrie vorhanden ist, Arbeitermangel. Die Kreditansprüche der Landwirtschaft haben im Vergleich zur vorhergehenden Berichtszeit wesentlich zugenommen. Die Kreditinstitute, die aus begründeten Gründen nur kurzfristige Wechselkredite gewähren können, sind nicht annähernd in der Lage, die an sie gestellten Forderungen zu befriedigen. Die Lage der sächsischen Landwirtschaft ist im Augenblick katastrophal zu nennen. Die Lage auf dem Gütermarkt hat sich wesentlich geändert. Es besteht auf Seiten der Landwirtschaft, speziell bei den Besitzern kleinerer Betriebe, eine große Notigung zu verkaufen, jedoch findet sich infolge des Kapitalmangels sehr wenig Käuferkraft. Auf alle Fälle muß bedauerlicherweise eine gewisse Abwanderung kleinerer Landwirte nach der Stadt festgestellt werden.

### Reichsverband des deutschen Schlossergewerbes.

Zu einer machtvollen berufständlichen Kundgebung gestattete sich der in Altona abgehaltene 37. Verbandstag des Reichsverbandes deutscher Schlosser- und Maschinenbauer-Zünfte. In mehrstündigen Beratungen wurden alle einschlägigen Gebiete der gegenwärtigen Handwerk- und Gewerbspolitik erörtert, unter besonderer Berücksichtigung jenseit der fachgewerblichen Belange des Schlossergewerbes. Berufsorganisation, Genossenschaftswesen, Vorkriegs- und Gewerbeschulfragen u. a. m. wurden in Referat und Diskussion behandelt und die Stellungnahme des Verbandes zu ihnen in einmütiger gefaßter Entschlüsse festgelegt. Insbesondere wurde die beschleunigte Verabschiedung des seit Jahren in Vorbereitung befindlichen neuen Berufsgesetzes gefordert als entscheidende Voraussetzung restloser organisatorischer Erfassung des gesamten Schlosserhandwerks, unabhängig von dem Schicksal des Berufsregimes aber die Schaffung einer lückenlosen Organisation aus eigener Kraft schon jetzt als dringendes Gebot der Stunde anerkannt.

Zu den brennenden Wirtschaft- und finanzpolitischen Tagesfragen wurden die Forderungen des Schlosserhandwerkes wie folgt formuliert:  
1) Anerkennung der Bedeutung und Notwendigkeit des Handwerks im Wirtschaftsleben und dementsprechend Beteiligung an öffentlichen Krediten. 2) Beseitigung teurer Zwangswirtschaft im Wohnungswesen, die den katastrophalen Zustand unseres Wohnungswesens verschuldet hat. Die Eingänge aus der Hauszinssteuer müssen in vollem Umfange der Privatwirtschaft zur Verfügung neuer Wohnungen angeführt werden. 3) Beseitigung der letzten Reste der Wucherergesetzgebung und der Preisprüfungsstellen. 4) Bei der Erwerbslosenfürsorge Zahlung der Unterhaltungen nur für Nichtarbeiter und nur nach Leistung. 5) Eine vernünftige Schutzpolitik zum Schutze unserer nationalen Arbeit. 6) Grundständige Vereinfachung des unübersichtlichen Steuerwesens und wesentliche Verminderung der für das Gewerbe zurzeit nicht tragbaren Umsatz- und Einkommensteuer.  
Es wurde ferner aufgerufen zu tatkräftigem Ausbau

„Hoffen? Ich bin ja auch bis zu dieser Stunde von keinem Notar aufgefordert worden, bei ihm zu erscheinen.“  
„Sie verließ den Gegenstand sofort. In der offenen Ausgangstür aber reichte sie ihm ihre Hand und raunte ihm zu: „So schicken Sie mir durch einen Boten Nachricht, sobald Sie mit Ihrem Freunde gesprochen haben. Nicht wahr, das werden Sie tun?“  
„Gewiß! Aber soll ich Sie denn nicht wiedersehen?“  
„Ja. Bestimmen Sie in Ihrem Briefe einen Ort, an dem wir uns unauffällig treffen können. Denn um Gerhards willen möchte ich nicht, daß Sie noch einmal hierherkommen. Er darf nicht ahnen, daß etwas wie ein geheimes Einverständnis zwischen uns besteht.“  
Er schüttelte einen warmen, fast lächelnden Ausdruck der kleinen, welchen Hand, er sah die herrlichen, dunklen Augen mit einem Blick in ihrer Dankbarkeit auf sich gerichtet. Dann fiel die Tür der Magnushaus Wohnung hinter ihm ins Schloß, und in einer seltsam weichen, freudig gehobenen Stimmung schritt er dieselbe Treppe hinab, die er vorher so kampfbereit und mit so unfreundlichen Vorwürfen hinaufgestiegen war.  
9. Kapitel.  
Ueber ein Stützenbuck beugte, sah Hermann Nodet einige Stunden später unter der elektrischen Lampe seines einsamen Hotelzimmers und arbeitete mit einer Hingabe, die seine Wangen höher rötete und einen Ausbruch gespannter geistiger Anstrengung in seine Züge brachte. Der schöne Frauenkopf, der da unter seiner linken Hand ankam, zeigte unerkennbar die Formen und Linien von Luise Magnus' herrlichem Antlitz, und je mehr die Studie ihrer Vollendung entgegenreife, desto frapperanter wurde bis in die kleinsten Einzelheiten hinein die Weichheit mit dem Original, dessen charakteristische Besonderheiten sich dem Gedächtnis des Künstlers fürwahr mit erstaunlicher Schärfe und Genauigkeit eingepreßt haben mußten.  
Ohne von seiner Beschäftigung aufzugeben, ließ der Maler die Aufforderung zum Eintritt ergehen, als zum zweiten Male bescheiden an die Tür des Zimmers geklopft worden war. Denn er glaubte nichts anderes, als daß das Stubenmädchen noch einmal zum Zwecke irgendeiner Berrichtung Einlass begehrte. Erst auf das „Guten Abend, Nodet!“ des hinter seinem Rücken Eingetretenen hob er überrascht den Kopf, um gleichzeitig mit einer schnellen Bewegung das Stützenbuck zu schließen.  
„Du bist, Gerhardt! Ein später Besuch, aber darum nicht weniger willkommen.“  
Er schüttelte dem Freunde die Hand und nötigte ihn auf das schmale Sofa, nicht ohne eine leichte Bekommenheit der Mittelungen gewärtig, die ihm das unerwartete Erscheinen des Arztes erklären sollten. Holthausens tiefliegende, dunkel umschattete Augen waren unruhig durch den kleinen, dämmrigen Raum gegangen, um dann mit merkwürdiger Beharrlichkeit an dem auf dem Tisch vor ihm liegenden Stützenbucke haften zu bleiben.  
„Entschuldige, wenn ich dich in der Arbeit gestört habe!“ sagte er. „Aber es ließ mir keine Ruhe. Ich mußte noch heute mit dir darüber reden.“  
„Worüber? Ist denn inzwischen etwas Besonderes vorgefallen?“  
„Ich habe von Luise — von Fräulein Magnus erfahren, daß du sie heute aufgesucht und mit ihr über das Testament ihres Onkels gesprochen hast.“  
„Allerdings — unter anderem haben wir auch darüber gesprochen. Aber du kannst dir wohl denken, daß ich ihr nicht zu diesem Zweck meine Aufmerksamkeit geschenkt habe.“  
„Daher ich fragen, zu welchem anderen

„Oh, das Klingt ja ganz inquisitorisch. Muß ich dir wirklich Rechenschaft darüber ablegen, mein Alter?“  
„Nicht, wenn du Gründe hast, ein Geheimnis daraus zu machen.“  
„Von Heilmitteln ist keine Rede. Ich wünschte etwas Näheres über die Umstände zu erfahren, unter denen Jens Jensen starb. Und dann — nun, dann interessierte es mich doch auch, die junge Dame kennenzulernen, die beinahe meine Tante geworden wäre!“  
Holthausen fuhr sich mit der Hand über die Stirn.  
„Du mußt mich nicht mißverstehen! Ich habe selbstverständlich kein Recht, dich nach den Beweggründen für deine Handlungen und für deine — deine Sinnesänderungen zu fragen. Eine andere Frage aber mußt du mir freilich gestatten. Du hast sich bereit erklärt, zu deinen Gunsten auf die ihr zugesagte Erbschaft zu verzichten?“  
„Ja — sie war großmütig und tüchtig genug, mir ein derartiges Anerbieten zu machen.“  
„Wie in einem Aufsatzen der Erleichterung hob sich die Brust des Arztes.“  
„Nun, Gott sei Dank, dann ist ja alles gut! Denn du mußt diesen Berg nicht annehmen, Nodet — du mußt. Es ist eine gebieterische Notwendigkeit.“  
„Ich sehe nicht ein, inwiefern es eine Notwendigkeit wäre, und ich denke nicht daran, es zu tun!“  
Holthausen beugte sich über den Tisch, und sein Blick bohrte sich in das Gesicht des Freundes, wie wenn er seinen Worten damit eine noch größere Eindringlichkeit geben wollte.  
„Aber wenn ich dich darum bitte — wenn ich es mit der ganzen Inbrunst meines Herzens von dir erwarte — Luise darf weder dies unselige Haus noch einen Pfennig von Jens Jenssens Gelde behalten — sie darf nicht! Glaube mir doch, daß sie es nicht darf!“  
„So mag sie es meinerwegen an ein Waisenhaus verschenken oder an eine Missionsanstalt oder an einen Verein zur Bekämpfung der Trunksucht. Was kümmert es mich, wie sie damit verfährt!“  
„Du willst mir also diesen Dienst nicht leisten — den ersten Freundschaftsdienst, den ich von dir erbitte?“  
„Es tut mir sehr leid, mein lieber Gerhardt; aber in Prinzipienfragen gibt es für mich keine freundschaftlichen Rücksichten. Ich habe das Vermögen meines Onkels aus zwingenden Gründen ausgeschlagen, zu einer Zeit, als er selber noch die Absicht hatte, es mir nach seinem Tode zuzuwenden. Wie könnte ich es jetzt annehmen, nachdem es auf Grund seiner ausdrücklichen Willenserklärung in den Besitz einer anderen Person übergegangen ist? Es ist nicht meine Art, von fremden Leuten Geschenke zu empfangen.“  
Holthausens bagerer Körper sank wieder gegen die Sofalehne zurück, und er beschattete die Augen mit der Hand.  
„Du willst mich nicht verstehen! Es ist ihr Unglück und meines, daß du mich nicht verstehen willst!“  
Das Unmännliche seines Gedächtnisses reizte Nodets Unmut. Er hatte sich ja zusammennehmen, hatte Holthausen nichts von der veränderten Gesinnung verraten wollen, die durch Luises Geständnisse in ihm erzeugt worden war; aber der Anblick dieses schlaffen, hinfalligen Menschen, der trotz seiner körperlichen und geistlichen Unberechenbarkeit das herrliche, lebensprägende Bild mit unzerbrechlichen Banden an sich zu fesseln gedachte, brachte seine guten Vorsätze von Sekunde zu Sekunde stärker ins Wanken.  
Fortsetzung folgt.)



**Wiederherstellung der Organisation und des Einflusses der örtlichen Genossenschaften an die Zentralgenossenschaft des Schlossergewerbes in Erfurt nachdrücklich empfohlen.**  
 Für die zukünftige Behandlung des Lehrstoffes wird Prof. Dr. Friedrich von der Technischen Hochschule Hannover mit einem Referat über die Möglichkeiten der Fortbildung der Schlossermeister auf Grund von Fortbildungskursen grundsätzliche neue Wege, die für das Schlossergewerbe zu verfolgen und nutzbar zu machen sind, vorgeschlagen. Besondere Erwähnung verdient die Ausprägung über die Ermittlung der Geschäftskosten und ihrer Verteilung gegenüber den Behörden, die bis heute die berechtigten Forderungen des Handwerks auf diesem Gebiet noch nicht in ausreichendem Maße erfüllt haben.

**Das Resultat der Leipziger Herbstmesse 1924.**

Die Leipziger Herbstmesse 1924 wurde einen Tag nach der Unterzeichnung der Londoner Konferenzbeschlüsse eröffnet. Man kann feststellen, daß die Einigung in London auch die Aussicht auf eine Stabilisierung der Wirtschaftsverhältnisse in Deutschland gibt. Die Leipziger Messe mußte naturgemäß zuerst davon Notiz nehmen. In der Tat haben die vom deutschen Reichstag am 30. August getroffenen Entscheidungen auf die Stimmung der Leipziger Herbstmesse vorteilhaft eingewirkt. Man ist durchaus davon überzeugt, daß die Aufhebung der Zollgrenze im deutschen Westen und die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaftseinheit eine Erneuerung und Belebung des Wirtschaftslebens bedeuten.

Die Messe war lebhaft besucht. Man muß dabei in Betracht ziehen, daß die Herbstmessen stets bedeutender zu sein pflegen als die Frühjahrs- und Sommermessen. Um so höher war die Zufriedenheit, daß die diesjährige Herbstmesse neben der Inlandsrundschau auch einen kräftigen Auslandsverkehr aufwies. Man rechnet mit den kommenden neuen Handelsverträgen mit Deutschland, die es voraussichtlich leichter gestalten werden, Ware aus Deutschland zu beziehen und die eigenen Erzeugnisse nach Deutschland zu verkaufen.

Das deutsche Inlandsgeschäft ließ einen lebhaften Bedarf erkennen, besonders bei jenen Kreisen des Publikums, die während der Inflationszeit nicht im normalen Maße kaufen konnten. Dem Bedarf entsprach allerdings auch heute noch nicht die Kaufkraft und die Kreditmöglichkeit. Um nach langer Zeit der Stagnation wieder Umsätze zu erzielen, bemühen sich die Verkäufer, ihre Preise möglichst niedrig zu stellen. Billige Lagerposten, insbesondere auch für den Weihnachts- und Winterbedarf, wurden daher auf der Textilmesse, der Schuhmesse sowie in der Spielwarenbranche verhältnismäßig flott abgesetzt. Auch bessere Gebrauchsgüter wurden nicht unbefriedigend verkauft, allerdings zumeist in kleineren Posten. Nennenswert war dagegen die Situation für größere Transaktionen, die notwendigerweise mit ausreichender Kreditgewährung verbunden sein müssen. Hier erwies sich der Geld- und Kreditmangel der deutschen Wirtschaft als großes Hindernis. Man rechnet allgemein in Deutschland damit, daß nunmehr nach Inflation der Damessplan eine erhebliche Auslandskredite für die deutsche Produktion herbeiführen werden. Die Messe hat in der imposanten Gesamtleistung von weit über 18 000 Ausstellern den Beweis dafür erbracht, daß der Apparat der deutschen Produktion glänzend konstituiert ist, und daß es eine vorteilhafte Kapitalanlage darstellt, wenn man den finanziell reichsten Betrieben heute die erforderlichen Betriebskredite einräumt.

Neben den zahlreichen interessanten Neuheiten, die in den verschiedenen Branchen der Leipziger Allgemeinen Herbstmesse anzutreffen waren, fanden die Ausstellungen der Leipziger Technischen Messe und Baumesse die höchste

**Aufmerksamkeit der Fachleute des In- und Auslandes.** Besonders ist dies von der Stahlmesse und vom „Haus der Elektrotechnik“ sowie den Textilmaschinen zu berichten.  
 In Anbetracht der Zeitverhältnisse und der zahllosen erschwerenden Momente, unter denen die deutsche Wirtschaft heute arbeiten muß, hat das Geschäft der diesjährigen Herbstmesse doch manche überraschenden Erfolge erzielt. Dies wird der Leipziger Herbstmesse 1925 (Anfang März, zweifellos in höchstem Maße zu Gute kommen.

**Gerichtssaal.**

**Prosch Nikoß und Genossen!** Einer der schwersten Verbrecher, der sich in nächster Zeit vor verschiedenen Gerichten Deutschlands zu verantworten haben wird, sollte am Mittwoch, den 10. September vor dem „Gemeinsamen Schöffengericht Dresden“ wegen einer ganzen Anzahl in Sachsen begangener Einbruchdiebstähle abgeurteilt werden. Es ist dies der 1895 zu Guttentag geborene, erheblich vorbestrafte Fleischer August Nikoß, der seit längerer Zeit von dresdnerischen und anderen Kriminalbehörden wegen mehrerer in der Posener Gegend verübter Raubmorde und anderer schwerer Verbrechen gesucht wird und der am 13. Juni mit einigen seiner Komplizen in Dresden festgenommen werden konnte. Bei einer gerichtlichen Vernehmung, die Anfang Juli im Dresdner Landgericht am Münchener Platz stattfand, versuchte Nikoß, der über gewaltige Körperkräfte verfügt, den Justizwachmeister Deitzmüller niederschlagen und eine Treppe hinauf zu flüchten. Es kam zu heftigem Kampf, der Verbrecher vermochte auch bis vor das Kriminalgebäude zu flüchten, wurde dort aber gefasst, überwältigt und in die Gefängnisanstalt zurückgebracht. Im jetzigen Termin sollte sich Nikoß, wie bereits eingangs erwähnt, wegen einer großen Anzahl in Dresden und Umgegend, sowie in der Reichswehr, Bauern, Vornach und Riesaer Gegend zur Ausführung gebrachter Einbrüche und Diebstähle verantworten. Der Schwerverbrecher wurde gefesselt auf einer Krankentage liegend in den Verhandlungssaal gebracht. Dem Dresdner Gerichtsarzt Regierungsmedizinalrat Dr. Dobe und weiter auch dem Gefängnispersonal gegenüber hatte Nikoß erklärt, er werde sich nicht vernehmen lassen und keinerlei Angaben machen. Dies führte er auch aus. Nikoß sah das Gericht und die große Zahl der geladenen Zeugen mit selten zu beobachtender Dreistigkeit an, er sagte kein Wort, verfolgte aber mit Schärfe alles, was um ihn herum vorging. Nach den Angaben des Gerichtsarztes besteht der dringendste Verdacht, daß Nikoß diesen Zustand vorkaufte, um in eine Anstalt überführt zu werden — und dann vielleicht eine Gelegenheit zu fassen, einen Fluchtversuch zu unternehmen. Dem Gericht blieb somit nichts anderes übrig, Nikoß zur Beobachtung einer Anstalt zu überweisen, nur gegen die mitbeteiligten Genossen konnte teilweise verhandelt werden, die nach erfolgter Beweisaufnahme zu Zuchthaus- oder Gefängnisstrafen verurteilt wurden.

**Kunst und Wissenschaft.**

**Preisauschreiben der Werkstudenten.** Die Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft, Dresden, Münchenerstraße 15, ruft wie im Vorjahre alle deutschen Werkstudenten zur Darstellung dessen auf, was sie erlebt haben, wie sie auf Grund ihrer Erfahrungen das Werkstudententum sehen und was unternommen und geändert werden müßte, um die drückende Härte des Werkstudententums zu erleichtern.

**Das Preisauschreiben**, für das insgesamt 8000 Goldmark verwendet werden, steht allen deutschen Studenten offen; die Arbeiten sind bis zum 1. Dezember 1924 an die Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft einzusenden. In den Arbeiten sollen unter dem Gesamttitel „Der Werkstudent“ die persönlichen Erfahrungen der Erwerbsarbeit mit möglichst zahlreichen Einzelheiten zu einem anschaulichen Bild gestaltet werden. Auf Grund der Erfahrungstatsachen sollen die Fragen nach der sozialen, kulturellen und geistigen Bedeutung des Werkstudententums behandelt und dabei auch die völlige wirtschaftliche Umlagerung des Mittelstandes erörtert werden, aus dem etwa 2 Drittel der Studentenschaft hervorgehen. Jede Arbeit hat ein Kennwort zu enthalten. In einem geschlossenen Umschlag, der das Kennwort trägt, sind beizufügen Name, Alter, Studienfach, Semesterzahl, genaue Hochschul- und Heimatanschrift, sowie eine Bescheinigung der Hochschulbehörde über die Eigenschaft als ordentlicher Student der Hochschule. Die Entscheidung des Preisgerichts erfolgt am 1. Februar 1925. Die vollständigen Bedingungen können durch die Wirtschaftshilfe kostenlos bezogen werden.

**Von der Technischen Hochschule in Dresden.** Der außerordentliche Prof. an der Universität Freiburg i. Br. Dr. Richard Kroner ist vom 1. Oktober 1924 an zum ordentlichen Professor für theoretische Pädagogik und Philosophie in der Allgemeinen Abteilung der Technischen Hochschule in Dresden ernannt worden.

**Die Zahl der Gesamthörer der Universität Leipzig** betrug im Sommersemester 1924 5388, einschließlich 810 Personen, denen, ohne immatrikuliert zu sein, die Erlaubnis zur Teilnahme an den akademischen Vorlesungen erteilt war. Von den 4578 immatrikulierten Studierenden, unter denen sich 388 Frauen befanden, besaßen 2382 die sächsische Staatsangehörigkeit, während 2196 Nichtsachsen waren.

**Geschäftliches.**

**Eine Ausstellung für Damen** mit Vorführung und Beratung durch eine ärztlich ausgebildete Vertreterin über die bewährtesten Hilfsmittel zum Erhalten und Wiederherstellen der Schlantheit, Schönheit, Gelundheit der Frau veranstalten auch in unserer Stadt die bekannten Thalhäuser, Leipzig-Lon. 81. Wie am Besuch verhindert ist, kann sich von dort auflärende Druckfachen kostenlos kommen lassen. Näheres im Anzeigenteil.

**Messungen der meteor. Station 421**

(Oberrealschule Riesa).  
 11. 9. 1924 Niederschlag 0,0 mm.

**Wieder gestattet**

ist es, in Zukunft bei Anzeigen, in denen Gegenstände des täglichen Bedarfs zum Erwerb oder zur Veräußerung angeboten oder gekauft werden, unter Chiffre (Zeichen), also ohne Nennung des Namens, im Riesaer Tageblatt zu veröffentlichen. — Kleine Anzeigen haben vorzügliche Eigenschaften.

**Am tliches.**

**Sonnabend, am 13. September 1924**  
 sollen verteidigt werden: mittags 12 Uhr in Riesa, Verteidigungslokal des Amtsgerichts: 1 großer Holzer Waldgass; nachmittags 2 Uhr im Stadtteil Orzda — Galtshof Unter — 1 rotes Wäldchen.  
 Der Gerichtsvollzieher zu Riesa.

**Freibaut Oyda.**

Morgen Freitag, 12. September, nachmittags 5 Uhr Verkauf von Schweinefleisch in gefochtem Suktande. 40 Wg. das Pfund.

**Bekanntmachung.**

Infolge Brändenbau wird mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft die Straße von Rodeln nach Wahren für sämtlichen Fahrzeugverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Sieglitz-Flappendorf oder Brausitz verwiesen.  
 C. Kühne, Bergmstr.

**Weidgerechter Jäger sucht Eigenjagd**

(möglichst gutes Hagen- und Dühnergebiet) zu pachten oder zu übernehmen. Angebote unter N 1583 an das Tageblatt Riesa.

**Schlachtpferde**  
 kauft zum höchsten Tagespreis Otto Sundermann, Hochschlächterei, Riesa, Telefon 278.

**Zuverlässige Hausmagd**  
 sucht Mitternachts Köchin bei Ostag.

**Verkaufsstellenleiter (in)**  
 allerorts gesucht zum Kommissionsverkauf. Verkauf unserer Artikel (Wäsche, Bekleidung, Schuhwaren usw.). Gute Erlöse für jedermann, auch Damen. Zeitl. als Nebenberuf. Beste Verdienstmöglichkeit. Angebote an: August Weitz, G. m. b. H., Berlin W., Innsbruckerstr. 18.

**Köchin**  
 nach Chemnitz gesucht.  
 Für meinen aus 3 Personen bestehenden Haushalt suche per bald bestens empfohlene Köchin, welche etwas Hausarbeit mit übernimmt. Erbitte Melbung m. Zeugnisabschrift.  
 Direktor Primo, Chemnitz, Marktstr. 28

**Nebenverdienst**  
 erdält zuverlässige Person aus Riesa, wenn sie für einige Nachmittagsstunden täglich das Heften von Aufträgen übernimmt. Näh. im Tageblatt Riesa. Best. 69.

**Arbeits**  
 (nicht unter 17 Jahren) gesucht. Riesa, 49.

**Anständig. Stüdelein**  
 19 Jahre, sucht Stellung bei älterer Herrsch. Zu erfahren im Labl. Riesa.

**Wir suchen**  
 hier und in diesem Bezirk Objekte aller Art: Grundstücke mit und ohne Gehöft, Gastwirtschaften, Wälder, Landhäuser und Bauwirtschaften (Kapitalist. u. Auslandsdeutsche bei sehr hoher An- bzw. Auszahlung. Verschickung kostenlos. Vermittler verb. Hülse & Co., Hannover.

**Geschäft**  
 zu kaufen gesucht. Branche gleich. Angebote erb. unt. N 1581 an das Labl. Riesa.

**Landhaus**

massiv, 2 Etagen, Feld mit Obstgarten, alles b. Grundstück, in gutem Zustand, freistehende große Wohnung, sofort billig zu verkaufen. Anfragen erbeten Jungmann in Siegenheim bei Kommitz.

**Schöne schwarze Zug- und Reinen-**

**Rübe**  
 hochtrag. u. fruchtbare, stehen billig zum Verkauf.  
 Arthur Zielemann  
 Miedlung  
 Stolzenberg Nr. 5.  
 Fernruf Orzda 1. Sa. 10.

**5 Kubren Pferde-Dünger**  
 gibt ab Paul Starke, Albertplatz.

**Kinderwagen und Klappstühlen**  
 billig zu verkaufen  
 Pöppiker Str. 19, S. r.

**Papier- und Schneidemaschine**  
 billig zu verkaufen.  
 Job. Hoffmann, Riesa, Riesaerstr. 11.

**2 eiserne Kochmaschinen**  
 gut erhalten, billig zu verkaufen Wilhelmstr. 6.

**Gehrock**  
 mit Wäsche billig zu verk. Su erst. im Tagebl. Riesa.

**Süheraugen** beseitigt sicher das Radikalmittel durch Hornhaut a. d. Fußsohle verschwindet durch **Lebewohl-Ballen-Schleiben.**  
 Kein Verursachen, kein Festhalten am Strumpf. In Drogerien und Apotheken.  
 Central-Drogerie Oscar Förster  
 Wilh. Moris Berg, Traa., Bahnhofstr. 18.



Mit **ATA** putzt es sich famos: Der **Engel** - sehr doch bloß - Will es sogar dazu benutzen, Dem **Mond** die Nase dank zu putzen! **ATA** putzt u-reinigt großartig!

**Von industriellem Werk**  
 im Westen Leipzigs wird für die Instandhaltung von Waagen aller Art ein geübter und selbstständig arbeitender

**Waagenbauer**

für sofort bei hohem Lohn in dauernde Stellung gesucht. Angebote mit Zeugnissen unter N 1582 an das Tageblatt Riesa.

**Steckenpferd-Buttermilch-Seife**

die beste Kinderseife  
 Reichsdrogertei, Unter-Drogerie Dr. Wätner, Central-Drogerie O. Förster, Medialinal-Drogerie A. G. Gennide, Parfümerie Rudolf Blumenthal, S. W. Thomas & Sohn, Seltens-Spezial-Geschäft.

**Gelegenheitskauf!**  
**1 Vertiko** vollständig neu, mit geschliff. ovalem Spiegel **Mk. 75.-**  
 Möbelhaus Gerbft  
 Goethestr. 25.

**Gelegenheitskauf.**  
**Flügel**  
 preiswert zu verkaufen.  
 G. Zeuner, Hauptstr. 73.

**Stab-Parkettboden**  
 besser und billiger Belag. Spezial auf alte, abgenutzte Dielen, liefert und verlegt  
**Böhmischer Parkettfabrik**  
 Julius Gröbler, Böbeln  
 Am Bahnhof, Telefon 275.

**Für 10 Pfg. Bimsstein-Seife**  
 für schmutzige Hände, unentbehrlich für Auto, Büro, Küche, Fabrik, Werkstatt, bei F. W. Thomas & Sohn, Ostelngeschäft, u. Rief. Bant.

**Rot- und Weißwein-Flaschen**  
 kauft  
**Richard Boden**  
 Viktoriafabrik u. Weingroßhandlung, Fernspr. 172.

**Trockenes Brennholz**  
 in Scheiten und Rollen liefern billig  
**Robert Hanswald & Co.**  
 Fernruf 131.

**Grüne grüne Springe**  
 Clement Wärrer.

**Schöne reife Jungferbirnen**  
 Fund 8 Wg. zu verk. Feldstraße 13.

**Obst**  
 verkauft  
**Obst**  
 verkauft billig  
**Karl Marock**  
 Hauptstr. 1.

**Pa. Pflaumen**  
 nur noch diese Woche, feinst. weiche Tafelbirnen edle Tafeläpfel u. Bohnen gibt täglich in jed. Quantum zum billigen Preis ab  
**Siderts Obstbütte**  
 Wollkestraße.

**Täglich frisch gepflücktes Tafelobst**  
 gibt laufend ab:  
**Chemalig. Artilleriedepot**  
 Kommissarischer Straße 3.

**Achtung, Empfehlung täglich**  
**Rochhühner**  
 junge Hühner.  
**Pöppiker Str. 12.**

**N. geruch. Speck** Fund 1.20  
**N. Rauchfleisch** Fund 1.20  
**Schweinefleisch** Fund 1.00  
 gepö. Schweinefleisch 0.50  
 4 Stück 0.50  
**Büdinge** 9 Stück 1.00  
**Parzer Käse** 4 St. 0.10  
 in Simburger Käse billigst empfohlen  
**Paul Schaufstift**  
 Weststr. 5, 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.



# U. T. Riesa

Heute letzter Tag: „Offi Ostwald“

Freitag bis Montag:

Helena II. und letzter Teil

## „Der Brand und der Untergang Trojas“

Vorführungen: 7 und 9 Uhr  
Sonntags ab 3 bis 5 Uhr Jugendvorstellung

Riesaer Kammerquartett — Musikalische Illustration — Trio Schneider

# Zentraltheater Gröba

Heute zum letzten Mal das gewaltige Filmdrama:

„Mutter, weise mir den Weg“

Freitag bis Montag das gewaltige Sitten- und Gesellschaftsdrama:

## „Die Tragödie einer Liebesnacht“

Ferner als Duplet:

„Er, Harold Lloyd“

Vorführungen: 7 und 9 Uhr — Sonntags ab 4 Uhr

### Bereinsnachrichten

Turnverein Riesa. Sämtliche Frauen, Jungfrauen und Turnerinnen treffen sich morgen Freitag nachm. 3 Uhr bez. 8 Uhr abends im Wettiner Hof zum Wenden. — Sämtliche Ausschüsse morgen Freitag Turnhalle.

V. f. S. Riesa-Gröba. Morgen Freitag abend 8 Uhr Monatsversammlung „Gute Quelle“.

Geflügelzüchterverein Riesa u. Umg. Sonntag, 14. 9., Ausflug nach Joltern. Abfahrt 10 Uhr vorm. am Sächf. Hof per Auto. Um rege Beteiligung wird gebeten.

### Herzliche Bitte an die Einwohnerschaft!

Der Turnverein Riesa (D. T.) begehrt bekanntlich kommenden Sonnabend und Sonntag, den 13. und 14. September, die Feier des 60jährigen Jahrestages, verbunden mit der Weihe einer neuen Vereinsfabrik.

Die geehrte Einwohnerschaft wird nochmals herzlich gebeten, ihrer Anteilnahme an den Festlichkeiten durch Besuchen und sonstige Schmückung der Häuser freundlich Ausdruck geben zu wollen.

Turnverein Riesa (D. T.)  
Scheinlauf kann von morgen Freitag mittags 1 Uhr ab im „Wettiner Hof“ (Eingang Goethestr.) unentgeltlich abgeholt werden.

### Herbstblumenschau in Riesa

13.-16. September 1924

### KONZERT

Sonntag, 14. September 1924, 8/8, Stern

Chor: Männergesangsverein „Ambrosius“

Leitung: Oberlehrer Iwan Schönebaum

Werke von Beethoven, Fr. Schubert, Hegar u. a.

Eintritt 1 M.

Während des Konzertes prachtvolle Beleuchtung der Blumengruppen u. gärtnerisch. Schmuckanlagen

## Nur für DAMEN

Wie erhält man seinen Körper, insbesondere die Hüfte, dauernd schön? Wie befestigt man starken und hängenden Leib sowie starke Hüften? Wie lindert und hilft man bei Gebärmutterentzündung, Vorfall und erschloffenen Bandscheiben, bei Bandscheiben- und Nabelbrüchen? Wie erleichtert man die Entbindung? Wie schonen man den Körper nach Operationen? Wie wird der Körper nach Wochenbetten wieder normal zurückgebildet? — Das alles muß jede denkende Frau wissen! Sie bezieht sich am besten in der

### Ausstellung

mit Vorführung und Beratung über



### THALYSIA-REFORM-SYSTEM

durch speziell ausgebildete Vertreterin

Am Montag, den 15. September, 12-7 Uhr

im Hotel Wettiner Hof

Vorführungen 3 und 5 Uhr

JIL Drucksache kostenlos

Prachialbum 30 Pfg. portofrei durch

Thalsia-Werke, Leipzig-Con. 81

## 3 billige Schürzentage

Freitag, Sonnabend und Montag

Summereschürzen in schönen Mustern 2.90

Rinderschürzen Satin, in reizenden Mustern . . . von 75 Pfg. an

Birtschaftschürzen Doppeldruck, m. Was und Träger 2.90

## Lausitzer Wäsche-Lager J. Porges

Am Technikum.

### Kammerlichtspiele

Hauptstr. 1

Heute letzter Tag der Detektivfilm

„Die sieben Worte“ nebst Beibild.

Ab morgen Freitag bis Montag der gewaltige amerikanische Großfilm

## Die Todeskarte

6 Akte. — 6 Akte.

In der Hauptrolle: Chanley. — Die Geschichte eines Attentats, die Sie mit atemloser Spannung verfolgen werden.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet der Besitzer Karl Mareck.

### Achtung! Günstiges Angebot! Achtung!

## Auf Teilzahlung erhält jedermann

Wäsche aller Art, wie Bett-, Tisch-, Damen- und Herrenwäsche, Feilwaschen, sowie Handtücher, Julett, Schürzen, Kleiderstoffe, Vorhänge und Gardinen

## zu den günstigsten Zahlungsbedingungen

aus dem Versandhaus G. Wagenberg, Leipzig.

Vertreter:

Für Riesa:  
Oswald Deutschmann  
Sieblung Neue Hofmann 70.

Für Stadtteil Gröba:  
B. Ringelblum  
Oskarstr. 21, b. 1.

## Gritzner Nähmaschinen

sind die besten!

Sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts. 10 Jahre Garantie. Bei 50 Mk. Anzahlung erhalten Sie die Maschine sofort, den Rest zahlen Sie in monatlichen Raten von 10 Mk. Versand franko jeder Bahnstation. Preislisten stehen zur Verfügung.

Riesa's größtes Nähmaschinen-Geschäft

Otto Mühlbach, Bismarckstr. 11

die bekannte Ecke.

Bratheringe, Bismarckheringe  
Rollmöpse, Kronen-Sardinen  
Hering in Gelee, Rollmöpse in May.  
Lachs in Dos., Würstchen in Dos.

### Fleischsalat

empfehlen billigt nur dosenweise

G. Grubbe, Bismarckstr. 35a, Tel. 652.

## Briketts

zur besten Marke, fuhrweise bis vor's Haus.

Scheitholz starke Ware

empfehlen stets ab Lager

Paul Junger

Bahnhof Niederz.

### Zur gen. Beachtung!

Berliner Weißbier

Köstritzer Schwarzbier

Radeberger Pilsener

Erstes Kulmbacher

Dresdner

Feldschlösschenbier

Weltenstephan-Biere

in Flaschen und Flaschen.

Zu beziehen durch:

R. Schwade

Riesa.

Fornru Nr. 49.

## Gasthof Moritz.

Sonntag, 14. September

Vergnügen vom Junggesellenklub Moritz.

Anfang 6 Uhr.

### Auf Teilzahlung

Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Wäsche, Schuhwaren usw. Große Zahlungs-erleichterung! Streng solide Preise!

H. Schustermann, — Riesa —

Vertreter des Creditbancs

Schwarz & Co., Dresden.

Achtung! Nach erfolgter Anzahlung kann die Ware sofort mitgenommen werden.

### Achtung! Achtung!

Morgen Freitag, sowie Sonnabend verkaufe ich noch einen kleinen Restposten

gelbe polierte Rohrsthühle

für den Ausnahmepreis von M. 6.50. Korb-Wulst-

federn 10 M. und Klappstühle 6 M. das Stück.

Möbelgeschäft Oskar Moritz

Saubitzstraße 63.

### Damen-Beleur-

Blüsch-, Samt-, Filz-

Leder- u. Gummihüte

in größter Auswahl

bei

Olga Behr

Fußgeschäft, Fausitzer Str. 15

1. Stage. 1. Stage.

## Briketts

in guten Marken

Böhmische Braunkohle (Mariascheimer)

empfehlen fuhrweise und zentnerweise ab Lager und

lieferung auf Wunsch frei Haus und frei Keller.

Zur Eindeckung des Winterbodens

in Fuhrer

nehme ich Bestellung, entgeg. bei prompt. Erledigung.

G. H. Schulze, Riesa, Meißn. Str.

— Kohlen, Briketts, Holz. —



Möbeltransport — Verpackung von Kunst-

gegenständen, Gemälden usw.

Aufbewahrung ganzer

Wohnungs-Einrichtungen

in trockenen, massiven Lagerhäusern

mit Gleisanschluss. — Beste Empfehlungen,

anerkannt prompt u. zuverläss. Bedienung.

Wohnungstausch.

Grossenhain Riesa, Kasernen-

Hindenburgstr. 28 28, straße 18

Fernspr. 49. Gegr. 1877. Fernspr. 485.

## Hühneraugen

Berndorf, Schwitten und Wargen

besitzt schnell, sicher,

schmerz- und gefahrlos

Kukiol

besitzt empfindlichen, schmerzlos, in Apotheken u. Drogerien

erhältlich. Gegen Fußschwellen, Blasen u. Wundläsungen Keilni-Fußbad

Reichs-Apothek, Schulstr. 1, Ecke Hauptstr.

und Drogerie A. B. Hennicke, Hauptstr.